

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt“, 2. „Literarische“, 3. „Der Landwirt“, 4. „Der Humorist“ und die „Kunst- und Literatur-Beilage“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aufnahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausgestaltung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 111.

Donnerstag, den 12. Mai 1904.

19. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

† Döppheim, 10. Mai. Der Tagelöhner Phil. Kollhaus verkaufte ein in der „Steiniggewann“ belegenes Grundstück an die Witwe L. Schmidt hier zum Preise von 633 A. Ferner ging eine im Distrikt „auf dem Hahnenkamm“ (an der Wiesbadenerstraße) belegene Parzelle, der Carl Fried. Kollhaus gehörig, durch Kauf an den Gastwirt August Doncker hier zum Preise von 1112 A. über. — Die am verfloffenen Sonntag von dem Turverein bezüglich des Ganturnfestes abgehaltene Generalversammlung, war gut besucht. Nach dem Bericht des Vorsitzenden war zu konstatieren, daß die verschiedenen Kommissionen eine sehr rege Tätigkeit entfaltet haben. Der gesamte Wirtschaftsbetrieb ist dem Gastwirt Ludwig Hoberstod und Gen. übertragen worden. Die Festmusik wird vom Musik- und Gesangsverein für die Summe von 680 A. ausgeführt.

† Lorch, 10. Mai. Der Stand der Weinberge in der hiesigen Gemarkung ist ein günstiger. Mit dem Graben der Weinberge wird nun allgemein begonnen. Hoffentlich wird sich in diesem Jahr der Neu- und Sauerwurm nicht so sehr bemerkbar machen. Man ist allgemein auf die Wirkung der jüngst in der hiesigen Gemarkung von der Königl. Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau zu Geisenheim unter der Aufsicht des Herrn Dr. Büstner dort, vorgenommenen Schwefelungs-Versuche der Weinberge gespannt.

LOKALES

Wiesbaden, den 12. Mai.

Der Himmelfahrtstag

Ist morgen. Es ist dies der Tag, der sowohl in kirchlicher, als auch in weltlicher Hinsicht als Vorläufer des Pfingstfestes geschätzt und gefeiert wird. Das Himmelfahrtstfest gehört äußerlich nicht zu den großen Festen, allein seiner inneren Bedeutung nach steht es nicht hinter denselben zurück. Es soll uns daran erinnern, daß nach den Lehren der christlichen Kirche Christus der ganzen Menschheit den Himmel eröffnet und damit das verloren gegangene Paradies wieder erschlossen hat. Der Begriff Himmel ist uns allen von Kindheit auf lieb und teuer geworden. Er bedeutet für uns immer etwas Beglückendes, Erhabenes, Lichtvolles, Reines. Vollkommen fern liegt es uns nun, hier etwa Kirchengeschichte und Dogmatik zu dozieren. Wunderbar ist es aber doch, in wie hohem Maße, aller astronomischen Wissenschaft zum Trotz, welche das Oben oder Unten im Weltraum, welche jede Oertlichkeit im alten „Uranus“, des Himmels, leugnen muß, allem Rationalismus zum Trotz, der an ein Emporsteigen eines leiblichen Christus in die physischen Wolken nicht glauben kann, wie die

Begriffe der Himmelfahrt tiefer, innerlicher, unmittelbarer unser Empfindungsleben berühren, als irgend welche andere Vorstellung der christlichen Lehren.

Der Himmel an sich — man mag sich denselben vorstellen, wie man will — wird allezeit dem fühlenden Menschen, selbst wenn er tausendfach als Skeptiker und Materialist dagegen ankämpfen will, als das Ruheziel eines unbestimmten, in uns gepflanzten Sehns nachschweben. Denn

„Was kann die Erde dir gewähren,
Wo du nur Gast und Fremdling bist?
Dem Himmel sollst du angehören,
Weil Himmelsahnung in dir ist!“

Und darum ist auch die ewige, unvergängliche Predigt des Himmelfahrtstages: „Sursum corda“, Aufwärts die Herzen!“

Der fühlende Mensch empfindet es auch, wie er unmittelbar beim Anblick der neuerschaffenen Natur Augen und Herz aufwärts richten muß. Die ganze Natur gleicht gewissermaßen einem Tempel, in welchem wir spazieren gehen sollen. Darum ist auch der Himmelfahrtstag der traditionelle Frühlingslandparthietag.

Es ist Tatsache, daß kaum an einem anderen Tage so viele Ausflüge von Familien, Gesellschaften und Vereinen unternommen werden, wie am Himmelfahrtstage. Es besteht nun allseits bezüglich des Festes die bedenkliche Legende, daß es immer Gewitter oder wenigstens Regen gebe. Der Verdacht liegt sehr nahe, daß in diesem Jahre die Legende Wahrheit wird. Der Witterungsbericht des Festes ist eben kein besonders guter. Auch die Bauernregel sagt: „Regnet es an Himmelfahrt, dann bleibt es lange bei solcher Art.“

Hoffentlich trifft dies aber für den morgigen Tag nicht zu, wenigstens wünschen wir unseren Lesern und Leserinnen schönes Ausflugswetter, indem wir mit der Aufforderung schließen:

„Komm, verlaß das Marktgeschrei,
Verlaß den Quack, der sich Dir ballt
Um Herz, und atme wieder frei;
Komm mit mir in den grünen Wald!“

—bei

* Kurhaus. Das am Samstag dieser Woche, den 14. Mai im Kurgarten stattfindende zweite große Gartenfest der Kurverwaltung wird den zahlreich hier anwesenden Kurbesuchern Gelegenheit geben, der Auffahrt eines Riesen-Luftballons unter Führung der bekannten Aeronautein Rich. Polly anzuwohnen zu können. Der Riesen-Ballon ist vollständig neu und hat 1000 Kubikmeter Inhalt. Es können daher Passagiere Theil nehmen, deren Anmeldungen die Tagesblätter des Kurhauses entgegennehmen. Preis nach Uebereinkunft.

Kleines Feuilleton.

Das Potsdamer Hagelkorn.

Der geniale, schlesisch-jüdische, weltberühmte Physiker Dove, der Verfasser des epochenmachenden Werkes „Das Geleis der Stürme“, pflegte in seinen Vorlesungen über Meteorologie an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin im Auditorium Nummer 6, dem räumlich größten, in den siebenziger Jahren jedesmal, wenn er auf die Entstehung des Hagels zu sprechen kam, eines eigenartigen Vorgesanges Erwähnung zu tun, welcher sich zu Friedrich des Großen Zeiten in Potsdam abgespielt hat und der den Vortag genießt, dem Publikum im weitesten Sinne so gut wie unbekannt geblieben zu sein, so daß man ihn hier mitteilen kann.

Der Dove mehrfach hörte — sein eigenartiger humorvoller Vortrag forderte dazu heraus — bereitete sich im Auditorium gleichsam auf sein stereotypes „historisches Intermezzo“ vor. Der Ernst verließ dann den großen Gelehrten, den das Volk „den Wettermacher“ nannte, seine Züge erhellten sich, und er begann wie folgt: „Der Hagel, meine Herren, bringt mich auch auf die Geschichte des Potsdamer Hagelkorns. Es hatte sich nämlich in der alten Garnisonstadt an der Spree eines Tages das Gerücht verbreitet, König Friedrich stünde dicht vor einem Kriege mit Rußland. Nach dem nahen Berlin war dieses unbedeutende Gerücht ebenfalls mit Windeseile geflogen, und die Beunruhigung im Publikum war eine große geworden, weil man mitten im Frieden lebte. Dem suchte nun der König auf eine originelle Weise, welche die Harmlosigkeit der Zeit genügend charakterisiert, abzuhelfen. In Potsdam waren eines Abends starke Hagelschläge niedergegangen. Diese Gelegenheit benutzte der König dazu, im Volke zu verbreiten, ein Hagelkorn wäre so groß gewesen, daß es einen Fuhrmann erschlagen und Pferd und Wagen zu Boden geworfen habe. Die „privilegierten Gazetten“ wurden, bei Strafe der Entziehung des Privilegiums, gehalten, diese

Nachricht mit vollem Ernst zu verbreiten und alle gegenwärtigen Nachrichten und Ansichten sofort in den Ramin zu werfen. Die Sache erregte Aufsehen. Man sprach von nichts anderem, als von diesem Vorfall, das Gerücht von einem Kriege mit Rußland war verstummt, und der König lachte. Aber mehr noch lachte der „Philosoph von Sanssouci“, als nach geraumer Zeit ein gelehrter Professor, namens Litz, mit einer Broschüre vor das Publikum trat — „Titius, Physikalische Bedenken über das Potsdamer Hagelkorn“. In derselben war die ganze Kuischammer der Gelehrsamkeit ausgeframt worden, mit Randnoten, die fast den Text ertränkten, um in überlegenem Gottschedischen Tone die Unwahrscheinlichkeit des Vorkommnisses nachzuweisen. Als der Scherz endlich ruchbar wurde, zerraupte sich Litz sein Haar, Berlin und Potsdam aber, von jeher sonst nicht gut aufeinander zu sprechen, waren sich jetzt darin einig, daß man von Herzen lachen müsse.

Bunte Blätter.

Eine geistvolle Inschrift, die allen Schulen empfohlen werden könnte, da sie Inhalt und Zweck aller Jugendbildung durch die einfache Angabe der vier Zeiten des Verbums ausdrückt, findet sich an einem böhmischen Gymnasium. Sie lautet: Präsens Imperfektum — Perfektum Futurum; das heißt zu deutsch: Die Gegenwart ist noch unvollendet, erst die Zukunft bringt die Vollendung.

Die chinesische Etikette ist für europäische Begriffe sehr belegend. Ihr Grundgesetz lautet: Sprichst du mit einem anderen, so erhebe seine Person und alles, was zu ihm gehört, mit den höchsten Lobsprüchen; du selbst aber sprich von dir und den deinen stets in tadelnder Weise, damit niemand dich der Unhöflichkeit geizen könnte. Infolgedessen gestaltet sich die Unterredung zwischen zwei einander fremden gebildeten Chinesen etwa folgendermaßen: „Welches ist der ehrenvolle Name, der das Glück hatte, die Verdienste eines so seltenen Mannes, wie du es bist, zu bezeichnen?“

„Die erhabene nichtsagende Benennung eines so gemeinen Kerls, wie ich es bin, lautet „Wong.“ „Wong“ heißt zwar ein Leuchtturm, aber denke nicht daran, sondern an eine alte Bratpfanne, die man auch „Wong“ nennt.“

„Wieviel berühmte, bildschöne, hoffnungsvolle Kinder hast du?“ „Ich habe fünf Bälge, wahre Affengesichter, welche nicht wert

sind, daß ihnen täglich zwanzigmal von meinem ergebensten Diener die nichtswürdigsten Bude! geprügelt werden.“

Das Trinkgeld. In Paris, wo täglich etwa hunderttausend Franken für Trinkgelber ausgegeben werden, wurden einmal die douceursbedürftigen Kellner gründlich abgefertigt. Es war im Jahre 1848. Damals, als an allen Mauern in Paris die Worte Liberté! Egalité! angeschlagen standen, trat ein Gast in ein Kaffeehaus. „Garçon, eine Tasse Kaffee!“ „Es gibt keine Garçons mehr, wir sind Bürger!“ antwortet der junge Kellner mit weißer Kravatte und schneidigem Haar. „Gut Bürger, so geben Sie mir eine Tasse Kaffee.“ Der Kaffee kommt. Der Gast bezahlt, legt aber kein Trinkgeld hinzu. „Nichts für den Garçon?“ fragt der verblüffte Kellner. „Es gibt keine Garçons mehr,“ antwortete der Gast. „Ich werde doch einen Bürger nicht verkehren, indem ich ihm zwei Sous Trinkgeld anbiete!“

Ein seltsames Zusammentreffen. Der verdiente Orientreisende Carl Niebuhr (1783 bis 1815) war aus dem Dorfe Lüdingworth an der Niederelbe gebürtig. — Als er in Arabien eines Tages der Zeltgast eines alten Scheichs war, geriet dieser in heftigen Born gegen eine Skavin, die in einer Ecke des Zeltes mit einer Arbeit beschäftigt war. Schimpfend ging der alte Wüstenfürst hinaus, und kaum war er verschwunden, als die Skavin ihm mit geballter Faust nachschrie: „Du ole Bullerbuller!“ Es läßt sich denken, welche überraschende Wirkung dies heimische plattdeutsche Schimpfwort auf den Reisenden hier, im Zelte eines arabischen Scheichs, machen mußte. „Min beste Deern, wo bist du her?“ ruft er, und das Mädchen, ganz erschrocken über die unerwartete Frage, antwortet: „Ut Lüdingworth in Land Habeln!“ — Sie war in der Tat aus Niebuhrs Heimatdorf. Ein Bruder, in Surinam ansässig, hatte sie eingeladen, zu ihm zu kommen; auf der Reise dorthin aber war das arme Mädchen von einem turkischen Piraten gefangen und verkauft worden. So oft Niebuhr dies seltsame Zusammentreffen berichtete, setzte er hinzu, nie in seinem Leben habe ein Wort so tief und überwältigend seine Seele ergriffen, wie dies einfache „Die Bullerbuller“ (alter Volksatz).

Wiedereinführung der Thaler. Die Kommission zur Beratung der Münzgesetznovelle hat mit großer Mehrheit einen Antrag zu der Vorlage beschlossen, wonach eine Neuprägung von Reichsmünzen vorgenommen werden soll. Wenn das Reichstagsplenum diesen Beschluß, wie das vorauszusetzen ist, bestätigt und der Bundesrath ihn sich zu eigen machen sollte, so würde dies in der Bevölkerung lebhaft begrüßt werden. Das Verschwinden der Thalerstücke hat im ganzen Reiche das größte Bedauern erregt. Die ungeschickten und unpraktischen Fünfmarkstücke haben sich nicht im mindesten die Sympathie der Bevölkerung erworben, sie werden vielmehr, so rasch es geht, immer wieder abgehoben.

Der Turnverein feiert am kommenden Sonntag auf seinem gelegenen schattigen Turnplatz „Amelberg“ wie alljährlich, sein Naturfest. Auch diesmal hat es der Vorstand nicht an den Vorbereitungen fehlen lassen, um das Fest in altbekannter würdiger Weise zu begehen. So werden die Aktiven und Jünglinge, sowie die Jugendabtheilung des Vereins durch turnerische Aufführungen das Fest verherrlichen. Der Sängerkorps des Vereins wird wieder vortragen und die Vergnügungskommission für allerlei Volksbelustigungen sorgen. Hoffentlich macht auch der Himmel ein freundliches Gesicht.

Das große Vokal- und Instrumentalkonzert, welches unter Leitung des königlichen Kapellmeisters Herrn Professor Mannstädt und unter der Mitwirkung des Wiesbadener Männergesangsvereins, sowie des Kurorchesters am Dienstag, den 17. Mai im Kurhause stattfinden wird, verspricht einen ganz außergewöhnlichen Kunstgenuss. Der hiesige Männergesangsverein, bekanntlich einer der ersten des Rheinlandes, wird in einer Stärke von über 100 Sängern auf dem Podium erscheinen und eine Anzahl von Männerchören, theils mit Orchesterbegleitung, zum Vortrag bringen. Die Besucher werden gleichzeitig Gelegenheit haben, Herrn Professor Mannstädt, den genialen Leiter der hiesigen königlichen Theaterkapelle, als einen der hervorragendsten Pianisten unserer Zeit am Klavier zu hören.

Für die erste diesjährige Rheinfahrt der Kurverwaltung, die am Donnerstag der nächsten Woche stattfindet, werden schon jetzt Villenbesitzerungen an der Tageskasse im Kurhause entgegengenommen.

Kaiserliche Antwort. Auf das an den Deutschen Kaiser gelegentlich der Flaggenweihe des Marine-Vereins in Wiesbaden abgegangene Guldigungstelegramm ist folgende Antwort eingegangen:

„Seine Majestät der Kaiser und König haben das Allerhöchste ihnen gelegentlich der Flaggenweihe des dortigen Marine-Vereins gewidmete Guldigungstelegramm gern entgegen zu nehmen geruht und lassen für diesen Ausdruck patriotischer Gesinnung bestens danken.“

Allerhöchstem Auftrage zufolge lege ich den Vorstand hiervon ergebenst in Kenntniß. Der Geheim-Rabinetsrath Wirtl. Geheimer Rath gez.: von Lucanus.“

Uebrigens hat der Marineverein bei der Firma J. Boulet, Marktstraße, das Schreiben sowie auch die Flagge und die Geschenke von seiner Flaggenweihe ausgestellt. Die Flagge wurde von der Thüringer Fahnenfabrik in Coburg und die gestiftete Fahnenfahne von der Kunststickerei Louis Odemer, hier, Reichstraße 9, geliefert.

Fußballspiel. Das am Sonntag, den 8. Mai stattgefundene Wettspiel zwischen der 2. Mannschaft des Frankfurter Fußballklubs „Nordens“ und der 2. Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs „Rickers“ endete mit 7:0 Goal zu Gunsten des Letzteren. Stand bei Halbzeit 5:0. Am Himmelfahrtstag findet Uebungsspiel zwischen der 1. und 2. Mannschaft des W. F. C. „Rickers“ statt; Anstoß 4 Uhr.

Hoflieferant. Den Herren Gebrüder Emil Engel, Inhaber der Firma August Engel ist die Genehmigung zur Führung des ihnen verliehenen Prädikats als königlich bayerische und königlich württembergische Hoflieferanten erteilt worden.

Bei dem Einbruchsdiebstahl der, wie schon gemeldet, in einem Schuhwaarengeschäft an der Ecke der Lang- und Goldgasse verübt wurde, haben die Diebe 14 Paar Herrenpantoffeln und 8 Paar Kinderpantoffeln gestohlen. — Ein Einbruchsdiebstahl wurde auch in der Nacht zum Dienstag in einem Geschäft in der Kirchgasse verübt. Der Thäter, der jedenfalls Vorkenntnisse besaß, begnügte sich mit der Wechselkassette in Höhe von 4 A. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

Ausstellung Vanger (Tannstraße 6.) Die Ausstellung des Leipziger Künstlerbundes wird nur noch bis morgen, Freitag, Nachmittag 6 Uhr zu besichtigen sein.

Telephonische Unfallgefahr. Eine hauptsächlich für Bewohner kleinerer Landorte wichtige Verkehrseinrichtung ist in neuerer Zeit dadurch geschaffen worden, daß Unfallmeldungen, die bisher nur auf Telegramme beschränkt waren, nunmehr auch in Form von Gesprächen übermittelt werden können. Für solche Unfallmeldungen werden die gewöhnlichen Gesprächsgebühren erhoben. Personen, mit denen ein Gespräch gewünscht wird, werden so fern sie keinen Fernsprechanruf besitzen, gegen eine besondere Gebühr von 25 A an den Apparat der Empfangsanstalt gerufen. Unfallmeldungen nach Wiesbaden können in der Zeit von 7 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends geführt werden, von Sonnenberg, Biersdorf, Kloppenheim, Iglstadt, Erbenheim, Nordenstadt, Dellenheim, Massenheim, Wallau und Wiedersheim aus.

Der Jahresbericht des Volksbildungsvereins zu Wiesbaden für 1904-05 liegt jetzt gedruckt vor. Darnach hat der Verein für vier Volksbibliotheken einen Zuschuß von 6875,44 A. aufgewendet. Die Gesamtzahl der ausgeliehenen Bücher war 85,670 gegen 80,388 im Vorjahr. Die Gesamtzahl der eingeschriebenen Leser (Familien und einzelnstehende Personen) war 2807. Von diesen waren 15,2 pCt. Beamte, 14,4 pCt. Kaufleute, 43,1 pCt. kleine Handwerker, 27,3 pCt. Arbeiter. Die Volkshochschule erforderte einen Zuschuß von 3568,34 A. Sie wurde besucht von zusammen 30,039 Lesern (gegen 34,531 im Vorjahr) und zwar 34,090 Männer und 4949 Frauen. Die drei Volksvorträge wurden durchschnittlich von 600 Personen besucht. Außerdem wurden wissenschaftliche Vorträge gehalten. In den Wintermonaten wurden auch wieder 4 Volkshandhaltungsabende veranstaltet. Die Zahl der Besucher, ausschließlich der Mitwirkenden betrug 2322 gegen 2800 im Vorjahr. Der Unterschied erklärt sich durch den Umstand, daß bei Veranstaltung der Volksvorträge im königl. Theater auf die Unterhaltungsabende keine Rücksicht genommen werden konnte. Die Bild- und Nähhschule erforderte einen Zuschuß von 356,96 A. In vier Stunden wöchentlich wurden Nähen, Sticken, Umändern von Kleidern, Zuschneiden und Aufnähen von Leibwäsche und einfachen Kleidungsstücken gelehrt. Um guten Lesestoff in großen Massen unter das Volk zu bringen und dadurch die geringwertige oder gar schädlich wirkende Lektüre zu verdrängen, hat der Wiesbadener Volksbildungsverein im Oktober 1900 die Herausgabe der „Wiesbadener Volksbücher“ begonnen. Bis jetzt liegen 48 Nummern in gut ausgestatteten Heften zum Preise von je 10 bis 40 A. vor.

□ Gestorben ist gestern Mittwoch Herr Rechtsanwalt B. J. J. J. nach längerem schweren Leiden.

Die Differenzen der hiesigen Ärzte und Krankenkasse sind bekanntlich durch eine gütliche Vereinbarung beigelegt worden. In einer Besprechung der Vertreter der beteiligten Parteien die gestern in der Turnhalle der Dellmündstraße stattfand, wurden die Angelegenheiten zum endgültigen Abschluß gebracht.

Walhallatheater. Nur noch wenige Tage und das Walhallatheater wird seine Pforten dem Variete verschließen um der Operette während des ganzen Sommers Platz zu machen. — Der allabendlich bis zum letzten Platz gefüllte Theaterlokal beweist wohl am besten die außerordentliche Zugkraft des vorzüglichen Ensembles. Heute, am Himmelfahrtstag finden zwei Vorstellungen statt, Mittags um 4 Uhr zu kleinen Preisen und Abends 8 Uhr zu gewöhnlichen Preisen. In beiden Vorstellungen tritt das Gesamtensemble auf.

u. Mon-Abend. Herr Kapellmeister v. Blon beschließt seiner anderen Verpflichtungen wegen morgen, Donnerstag seine einwöchige Thätigkeit als Dirigent der Kurkapelle um am 1. Juni die Direktion derselben in Vertretung des Herrn Kapellmeisters Lüstners wieder aufzunehmen. Die Kurverwaltung hat daher das morgige abendliche Abonnementskonzert als v. Blon-Abend angelegt, gelegentlich dessen eine ganze Anzahl Kompositionen des hier rasch beliebt gewordenen Komponisten und Dirigenten zur Ausführung gelangen wird.

Die prachtvolle Fahne, die die Frauen und Jungfrauen des Männerturnvereins aus Anlaß des 40jährigen Jubiläums überreichten und die bekanntlich von der Firma Wilhelm Hermann hier, Bärenstraße 2, geliefert wurde, ist dort auf einige Tage ausgestellt.

Schnelzug nach dem Zuchthaus. Der 38 Jahre alte Handlungsgehilfe Otto Carl Weisel von Oberroder ist ohne festen Wohnsitz. Am 23. März wurde er nach Verbüßung einer längeren Strafe aus dem Zuchthaus entlassen. Er brachte einen ziemlich hohen Arbeitsverdienst mit, den er aber größtenteils zur Einlösung seiner verpfändeten Kleider verwenden mußte. Als er auch den Rest verzehrt hatte, da erfaßte ihn die Not. Er suchte nach den Fleischtopfen des Zuchthaus, und er war befohlen, wieder dort Unterkunft zu finden. Zu diesem Behufe begab er sich zunächst zu einem hiesigen Uhrmacher, stellte sich als Reflektant für eine Taschenuhr vor, ließ sich verschiedene Exemplare zeigen und stibizte eine derselben im Werthe von 8 A. 38. Um aber ganz sicher seinen Zweck zu erreichen, begab er sich unmittelbar nachher auf die Kassauische Landesbank und präsentierte dort eine mit einem gefälschten Accept, nicht aber mit der Unterschrift des Ausstellers versehenen Wechsel zum Diskontieren. Da keiner von den auf dem Papier bezeichneten Personen der Bankgehilfe bekannt war, wurde aus dem Geschäft nichts. W. behauptet, diesen Geschäftsfiskus gekannt und gerade, um festgehalten zu werden, den Betrag in dieser plumpen Art versucht zu haben. Gleich nachher ging er denn auch hin und stellte sich selbst den Behörden zur Verhaftung. Heute stand er vor der Strafkammer. Der Gerichtshof billigte ihn mildernde Umstände zu und belastete ihn mit 9 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 11. Mai 1904.

Rückfälliger Dieb.

Der Fuhrknecht Carl Butsch von hier ist vor einigen Tagen erst vom Schöffengericht wegen Betrugs mit 9 Monaten Gefängnis bestraft worden. Am 20. Februar hat er ferner als wiederholt rückfälliger Dieb einem Rutscher 2 Hemden und einem anderen 3 Paar Strümpfe gestohlen. Deshalb wurde er zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurtheilt.

Gebettelt

hat der Schlosser Erneste Joseph Heun aus Frankreich am 9. April um die Mittagszeit in einem Hause in Griesheim. Er wurde dafür mit 10 Tagen Haft bestraft, die als verbüßt erachtet wurden.

Wieder das Messer.

Während der Nacht zum 11. April soll der Tagelöhner Johann Schelbert aus Höchst dort vor dem Bahnhofe einem Manne, der ihn belästigte, 2 Messerstücke beigebracht haben. Da durch die Verweigerung die Schuld des Angeklagten nicht erwiesen wurde, erfolgte Freisprechung.

Wegen eines Einbruchsdiebstahls der während der Nacht zum 28. Februar in dem Hause eines Wehgers und Viehhändlers in Esch verübt wurde und bei dem neben 3 A. eine ganze Anzahl von Luxus- und Gebrauchsgegenständen, im ungefähren Werthe von 1 A. 5-600 entwendet wurden, stand heute vor der Strafkammer der 17-jährige Arbeiter Alois Reher von Kriessheim, der 14 Jahre alte Hausbursche Friedr. Trintaus aus dem Kreise Frankenthal, sowie der Tagelöhner Karl Aref von Mainz. Der Erstere war ebendam bei dem Bestohlenen (Eisenheimer) in Stellung gewesen. Er war durch eine Kellerrutsche in das Eisenheimer'sche Haus eingedrungen, öffnete in einem Wohnzimmer ein Fenster und Aref folgte ihm durch dieses und man entnahm die Vertheilgegenstände einem Kist, nachdem man das Schloß desselben mittelst Messers aus dem Holz herausgeschnitten hatte. Das Urtheil lautete gegen Reher auf 2 Jahre, gegen Aref auf ein Jahr und gegen Trintaus auf 6 Monate Gefängnis.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Neue Niederlagen der Russen.

Paris, 1. Mai. Dem „Matin“ wird aus Petersburg gemeldet in einer Schlacht am Motienpasse seien die Russen abermals mit schweren Verlusten geschlagen worden. General Laffolitz befindet sich unter den Todten.

Die Russen zerstören ihre eigenen Schiffe.

Tokio, 11. Mai. Admiral Togo berichtet, daß seit dem 6. Mai von Port Arthur her viele Explosionen gehört werden. Die Ursachen sind nicht festgestellt worden, doch nimmt man an, daß die Russen an den Erfolgen einer Vertheidigung von Port Arthur verzweifeln, und ihre Kriegsschiffe zerstören um dann die Festung zu räumen.

Begnadigt.

Mannheim, 11. Mai. Der wegen der Ermordung seiner Geliebten vom Tod verurtheilte Landwirth Johann Knapp aus Hedersheim ist vom Großherzog von Baden zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Penultima: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Interate: Carl Köstel; sämtlich in Wiesbaden.

Geldsächliches.

Einheimische Industrie. Die erste der alljährlich vom Technischen Verein Frankenthal“ kürzlich veranstaltete Exkursion galt dem Besuch der Sunlight Seifenfabrik Mannheim. Auf dem 85,000 Qm. großen Gelände erheben sich die stattlichen Fabrikanlagen mit ihren langgestreckten charakteristischen, sich vortheilhaft präsentirenden Front. Die Besichtigung des großartigen Establishments bot viel Interessantes. Die hellen, ausgedehnten und sauberen Räume mit den neuesten Maschinen wurden allgemein bewundert; nicht minder gefielen die schönen und sehr praktischen Büreaus, sowie die Wohlfahrts-Einrichtungen. Alle Anfragen wurden in liebenswürdigster Weise beantwortet, und die Erklärungen, welche die Theilnehmer der Exkursion über das Wesen und über das Entstehen der Sunlight-Seife erhielten, werden sicherlich in bester Erinnerung bleiben. Der Rundgang in der Fabrik begann im Schmelzhaus. Dort sorgen für Dampfzerzeugung zwei große Steinmüller-Kessel mit über 300 Qm. Heizfläche, zu welchen in Kürze noch eine weitere im Bau begriffene größere Dampfmaschine tritt. Die Fabrik besitzt eine große 180 H.P. Wiesbadener Dampfmaschine; zwei große Dynamos neuester Konstruktion S. G. 500 sorgen für den Licht- und für den Kraftbedarf; ferner sah man eine weitere Zusatzmaschine N. G. 50 für Akkumulatorenladung. Imposant sind die hohen Räume des dreistöckigen Siebhauses. In sechs großen Kesseln, von denen der umfangreichste etwa 1200 Centner Seife faßt, und die sich im steten Betrieb befinden, sah man die brodelnde Seifenmasse. Die beim Verfeinern abfallende Unterlauge mit dem werthvollen Glycerinbestandtheil wird nach dem zweiten Stockwerk in große Reservoirs geleitet. Aus dieser Unterlauge wird nach sorgfältiger vorheriger chemischer Reinigung durch patentirte Vacuum-Apparate das Glycerin gewonnen. Bei dem Prozeß wird das zum Ausfällen der Seife benötigte Salz in Form von Krystallen wiedergewonnen und geht dann zur Fabrikation zurück. Die flüssige Seife selbst gelangt aus den Siedepfannen in den Kühlraum und erstarrt hier in zahlreichen Formen zur festen Masse, zum Seifenblock. Außerst sinnreich konstruirte Maschinen theilen den Seifenblock in Platten, die Platten zu Riegeln und diese zu Tabletten. In der Seifenpresse erhalten diese Tabletten die charakteristische Doppelfuß-Prägung und dann werden die einzelnen Stücke in vierfarbige Kartons bezw. in Listen verpackt. Eine geeignete Transportvorrichtung führt die Listen dem Lager zu. Viele Hände sieht man in dem Stempel, in dem Packraum und auf dem Lager in emsiger Arbeit und recht interessant ist das Zuschauen diesem munteren Schaffen. Eine eigene Druckerei mit tadelloser arbeitenden Maschinen kann kaum den Druck des vierfarbigen Kartons, der Einschlagpapiere der Flugblätter usw. bewältigen; an den in der Kartongewertheilung arbeitenden elf Halbschachtel-Maschinen hat man Gelegenheit, die Verarbeitung des Kartons aus den bedruckten Bögen zu beobachten. Diese beiden Abtheilungen haben elektrischen Antrieb. Von sehr großem Interesse war auch die Beschichtigung der Seifenfabrik; das Zusammenfügen der Riegentheile wird durch die sehr leistungsfähigen, elektrisch getriebenen Riegelmaschinen besorgt. Die sehr großen Interesse war auch die Beschichtigung der Seifenfabrik; das Zusammenfügen der Riegentheile wird durch die sehr leistungsfähigen, elektrisch getriebenen Riegelmaschinen besorgt. Die sehr großen Interesse war auch die Beschichtigung der Seifenfabrik; das Zusammenfügen der Riegentheile wird durch die sehr leistungsfähigen, elektrisch getriebenen Riegelmaschinen besorgt.

Tel. 3046. Photographie C. H. Schiffer, Tannstraße 4.

Standesamt Blebrich.

Geboren: Am 16. April dem Händler Wilhelm Virlenbach e. S. — 19. dem Tagl. Paul Rüder e. T. — 20. dem Tagl. Philipp Karl Mallmann e. S. — 23. dem Fuhrunternehmer Franz Glatz e. S. — 24. dem Cigarrenmacher Simon Fichsel e. S. — 25. dem Bizefeldweber Richard Demler e. T. — 26. dem Schneidermeister Mathias gen. Georg Maurer e. T. — 26. dem Bahnwärter Friedrich Konrad Altmann e. S. 26. dem Tagl. Ludwig Ferdinand Stiehl e. T. — 27. dem Gastwirth Christian Georg Vork e. T. — 28. dem Vorarbeiter Johann Maurer e. S. — 29. dem Bahnwärter Andreas Winter e. T. — 30. dem Fuhrunternehmer Friedrich Schaub e. T. — 30. dem Lüncher Jakob Karl Heide e. T. — 1. Mai: dem Schlossermeister Richard Heuchert e. S. — 1. dem Kaufmann Karl Eduard Werner e. T. — 2. dem Baunehmehner Andreas Maurer e. T. — 4. dem Tagl. Lorenz Brand e. T.

Aufgeboten: Der Schlosser Paul Emil Urban hier und Marie Elisabeth Ott zu Seligenstadt. — Der Wehger Josef Jungels zu Oberjosbach und Katharine Luise Margarethe Zahnstein hier. — Der Schlosser Jakob Hohenstein zu Niederwallau und die Näherin Elisabeth Mohr hier. — Der Schreiner Alois August Josef Goebel und Emilie Huba Wald, beide hier. — Der Fuhrarbeiter Johann Kable und Auguste Emma Wald, beide hier. — Der Kaufmann Adolf Theodor Haas hier und Helene Anna Pauline Hirsch zu Holzwickede. — Der Wagenführer August Schwanzer hier und Apollonia Vott zu Esch. — Der Eisenbahn-Bureau-Diätar Ernst Gottlob Bach zu Frankfurt am Main und Emma Adolphine Baumgärtel, beide hier. — Der Fuhrmann Wilhelm Haas und Katharine Schernmühl, beide hier. — Der Fuhrarbeiter Hubert Rah und Charlotte Groh, beide hier. — Der Korbflechter Heinrich Wilhelm August Widmann zu Würges und Bertha Köhner hier. — Der Schreiner Wilhelm Jung zu Alpentrod und Helmine Genisch hier. — Der städtische Altknecht Friedrich Wilhelm Merkelsbach hier und Minna Wachenheimer zu Wiesbaden. — Der Cementarbeiter Friedrich Buhbach und Magdalena Barbara Würling, beide hier. — Der Eisenbahnrotenführer Josef Wenz und Marie Magdalena Köhler, beide hier. — Der Fuhrmann Christian Emil Weber und die Näherin Karoline Maria Katharine Norheimer, beide hier. — Der Wäschmeister Peter Christian Meisberg zu Wiesbaden und Hermine Helene Erna Spillhann. — Der Lokomotivführer Otto Merlen-Orbach hier und Johanna Marie Fuchs zu Friedrötschroda.

Verheirathet: Am 23. April: der Tagl. Nikolaus Pfeiffer und Elise Johanna Diels, beide hier. — 30. der Tagl. Paul Peter Anoll und Katharine Schwärzel, beide hier. — 30. der Fuhrarbeiter Gustav Hermann Paul Anoll und die Wwe. Katharine Bausch geb. Mettro, beide hier. — 30. der Schiffer Bernhard Johannes Heilmann hier und Karoline Emilie Wilhelmine Margarethe Kriessing zu Amöneburg. — 4. Mai: der Maler Karl Wilhelm Schmidt und Katharine Josefine Johanneette Lutzer hier.

Gestorben: Am 24. April: der Tagl. Paul Ludwig Martin Dachenberger, 51 Jahre alt. — 24. die Ehefrau Sophie Dorothea Sender geb. Wengels, 57 Jahre alt. — 28. die Ehefrau Regine Dorothea Haas geb. Ober, 23 Jahre alt. — 1. Mai: die Wwe. Katharine Jung geb. Haubrich, 41 Jahre alt. — 4. eine weibliche Töbgeburt. — 5. der Buchbinde Emil Philipp Wilhelm Denter 15 Jahre alt.

M. Schneider

Kirchgasse 29/31.

Kirchgasse 29/31.

Extra-Preise bis Pfingsten

soweit der Vorrat reicht!

Teppiche.

Axminster-Teppiche M. 21.50, 14.50, 9.50, 5.80
neueste Dessins.

Axminster-Teppiche M. 85, 68, 58, 38, 20
hochaparte Salon-Teppiche.

Imitierte Perser-Teppiche M. 17.75, 12, 7.90, 4.90

Velvet-Teppiche M. 72, 53, 32, 22
prima Qualität, bestes Fabrikat.

Cocos-Teppiche für Vorplätze, Veranden etc.

moderne Zeichnungen, per □ Mtr. M. 6.25

Bettvorlagen: imit. Perser M. 1.45, 1.15

Axminster „ 2.50, 1.75, 68 Pf.

Tapestry „ 3, 2.40

Velvet „ 4.50, 3.20

Japan-Matten M. 3.20, 2, 1.75, 70 Pf., 45 Pf.

Linoleum-Läufer M. 1.35, 1, 70 Pf. per Meter

Linoleum-Vorlagen 70×90 cm. Mk. 1.20

Läufer-Stoffe M. 1.50, 1.20, 80 Pf., 60, 40, 25, Pf.
neue lebhaft Muster per Meter

Gardinen.

Abgepasste Tüll-Gardinen, p. Fstr. M. 8.50, 6.—,
5.25, 4.50, 3.75, 3.25, 2.50

in weiss u. crème, enorme Auswahl.

Tüll-Gardinen, p. Meter 90, 75, 60, 48, 38 Pfg.

grosse Breite.

Scheibengardinen, p. Meter 65, 55, 40, 35, 25, 18,
10 Pfg.

in weiss u. crème.

Mull-Gardinen, per Garnitur M. 13.50,

für Schlafzimmer, weiss m. Tupfen u. bunten Streifen.

Bunte Musseline u. Etamines, Mk. 1.10, 95, 70 Pfg.

reizende neue Muster.

Tüll-Stores M. 6.—, 4.75, 3.75, 3.— 2.20,

weiss und crème.

Spachtel-Stores M. 20.—, 15.—, 11.50, 9.25, 7.50.

Bunte Madras-Stores M. 6.90, 5.75, 4.50,

für Speise- und Herenzimmer.

Bonne femmes M. 25.—, 17.—, 12.—, 9.25, 7.90,

in Point lace und Spachtel.

Brise-bises (Scheibenschleier) M. 2.80, 1.75, 1.25,

in engl. Tüll, Point lace, Spachtel.

68 Pfg.

Orient-Teppiche

noch nie gebotene, billige
Preise!

Yhordes 210×285 cm M. 110

Ferahan 260×310 cm „ 135

Afghan 200×315 cm „ 150

Cachemire 284×368 cm „ 190

und andere Grössen.

Gebet-Teppiche

Vorlagen, passend für Schreibtisch,
Chaiselongue etc.

M. 50, 35, 28, 16, 12.50, 10.50

Wachstuche, Zwiebelmuster Ia. Qualität

115 cm br. M. 1.35 100 cm br. M. 1.20,

84 cm br. 95 Pf.

1 Posten abgepasster Wandschoner, fabelhaft billig,

70×90 cm, per Stück 25 Pf.

Schwarzes Ledertuch 118 cm. breit, per Mtr. 65 Pf.

Aparte
Neuheiten!

Decorationen

Reiche
Auswahl!

in Halbseide, Tuch, Plüsch, Leinen und Wolle

per Garnitur M. 45, 38, 30, 22, 18, 12, 5.50

Wollene Portierenstoffe per Meter 90, 65, 40 Pf.

Gewebte französ. Wandbilder (Gobelins) M. 45.—,

M. 30.—, 22.—, 15.—, 9.50, 3.75.

Abgepasste Rouleaux M. 7.50, 5.75, 4.50, 3.75,
in weiss und crème. M. 2.80.

Tüll-Bettdecken M. 4.80, 3.90, 2.90.

Waffel- u. Piqué-Bettdecken M. 6.25, 4.50, 3.25,
M. 2.35, 1.50.

Wollene Schlafdecken M. 12.—, 9.50, 4.80.

Steppdecken, volle Grösse, M. 8.50, 6.25.

Hochelegante, doppelseitige Satin-Steppdecke, mit Wollfüllung
und Daunensteppart M. 15.50.

Cocos-Matten M. 2.25, 1.25, 90 Pfg. 40 Pfg.

Geschäfts-Aufgabe.

Hierdurch erlaube ich mir, meine werthe Kundschaft zu benachrichtigen, dass die Herren Juweliere

J. H. Heimerdinger
und
Julius Herz

hier, meine Warenlager käuflich übernommen haben.

Gleichzeitig sage ich meiner verehrten Kundschaft besten Dank für das mir geschenkte Vertrauen und erwiesene Wohlwollen.

Geschäftliche Ausstände meiner jetzt erlöschenden Firma bitte ich in dem bisherigen Lokal meinem Vertreter, Herrn Schlamann, zu übergeben und durch denselben erledigen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Webergasse 7.

Adolf Schellenberg.

Unter höf. Bezugnahme auf obige Anzeige, teilen wir dem verehrlichen Publikum mit, dass wir das gesammte Warenlager der Firma Adolf Schellenberg käuflich übernommen haben.

Um damit rasch zu räumen, haben wir die Bestände desselben im seitherigen Lokal bis auf Weiteres zu erheblich reduzierten Preisen

zu und unter dem Herstellungswert

dem Verkauf ausgesetzt.

Bis zum Schluss des Betriebes werden Reparaturen, Neuanfertigungen und Umarbeitungen in der früher Schellenberg'schen Werkstätte weiter besorgt.

Hochachtungsvoll

Julius Herz, J. H. Heimerdinger,
Hofjuwelier.

Verkaufsstunden: 9—1 Uhr Vormittags
3—7 Uhr Nachmittags.

Lebensstellung.

Eine erste deutsche Vieh-
Versicherungsgesellschaft
einmal täglich 1803/06

Inspectoren

gegen Fugum, Speien und Bahn-
fahrvergütung zu engagieren.
Die Stellung ist dauernd und
bei guten Erfolgen außerordentlich
lohnend. Gest. Off. sub F. C.
933 an Haasenstein & Vogler,
A. G., Hamburg.

Rutscher

sucht die
Dampfwäscherei
„**Edelweiß**“,
Rambach.

Montinierter jung. Kauf-
mann, tücht. Reisender,
sucht mit kleinerem Capital

Belheiligung

oder Ueberrahme eines
prosperirenden Geschäfts.
Fabrikations- oder Vers-
andgeschäft bevorzugt.
Off. u. A. S. 460 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Damen
finden dinst. Aufnahme bei
M. Sauerwein,
Kerolstr. 28, St. 2.

Ein Mädchen
bis zum 1. Juni gesucht 518
Kerolstr. 28, Part.

Zeitungsträgerinnen
sollt gesucht. 512
Näh. Kfollstr. 9, Stb.

1 Lehrling sucht Ph. Brodt.
Spengler und Installateur,
Goldbach 3. 533

1 Junge von 15—18 Jahren
als Hausbursche gesucht Gold-
bach 3. 534

Hofhund, sehr wachsam, 1/2
Jahre alt, zu ver-
kaufen. Schierstein, Mainzer-
str. 2. 516

Kindertwagen, fast neu, billig
zu verkaufen 514
Mauergasse 12, 3 r.

Mauergasse 12, 3 r.
freundl. möbl. Zimmer an Herrn
zu vermieten. 513

Roonstr. 12, Part. I.
möbl. Zimmer zu verm. 511

Ein wachsende
Blouse
verloren. Gegen Belohnung ab-
zugeben bei Heller, Hermann-
str. 9 I. 494

2 mittelgr. gebr. Scherleider
einen groß. umzutausch. Näh.
Ludwigstr. 7, B. 495

Umzugs halber
ist eine vorzügliche Badein-
richtung preiswert zu verkaufen.
Kloßballe, Eingang Albrecht-
str. 17 B. 520

Geschäfts-Verlegung.

Habe mein Hut- und Mägeneschäft von Bahn-
hofstr. 10 nach

Mauergasse 2

(Ecke Marktstraße)

K. Hehner,
Hutmacher.

Restaurations z. Stadt Eltville,
39 Römerberg 39.

Täglich Frei-Concert, ausgeführt von einem Riesen-
Concert-Grammophon. Gleichzeitig empfehle ein gutes Glas
Lagerbier der Kronenbrauerei Wiesbaden, sowie prima Apfelwein
und vorzügliche Küche.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Jean Lang.

Ältestes Schirm-
Spezialgeschäft.

Sonnenschirme

in anerkannt nur bester Qualität in grosser Auswahl
zu billigsten Preisen empfiehlt

Carl Wüsten, Schirmfabrik,
Langgasse 30.
Ueberziehen, Reparaturen schnell und billigst.
Lieferant des Beamtenvereins 491

Gegründet 1824.



Wiesbadener Männergesang-Verein.

E. V.

Nächsten Sonntag, den 15. Mai, Nachmittags:

Familien-Ausflug

nach Schierstein. Abgang Hof, Bef. Georg Wwe.,
wogzu die verehrlichen Mitglieder und Inhaber von Gastkarten ergebenst einladet
Der Vorstand. 502

Lanolin-

Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild neutral, eine Fettseife ersten Ranges.

Preis 25 Pfg. Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

405

achte man auf die Marke Pfeilring.



Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 3.

Nr. 111.

Donnerstag, den 12. Mai 1904.

19. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Von dem Feldwege zwischen der 2. und 4. Gewann 5x4 „Rechts dem Schiersteinerweg“, Lagerb. Nr. 9066, an der Erbacherstraße, soll der auf dem Plane mit a, b, c, d bezeichnete Teil eingezogen werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zustandigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 13. Mai d. Js. beginnenden Frist von vier Wochen bei dem Magistrat schriftlich eingureichen, oder im Rathause, Zimmer Nr. 45, zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 2. Mai 1904.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Samstag, den 28. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr, soll ein der Stadtgemeinde Wiesbaden gehöriger, an der Mühlgasse belegener Bauplatz von ca 3 ar 14,75 qm Flächeninhalt, im Rathause hier, auf Zimmer Nr. 42, zum dritten und letzten Male öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Zuschlagserteilung wird vom Magistrat bei der Stadtverordneten-Versammlung befürwortet werden, wenn ein Gebot von mindestens 4000 Mark pro Aute eingelegt wird.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen auf Zimmer Nr. 44, im Rathause während der Vormittags-Vormittagsstunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 9. Mai 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Samstag, den 14. Mai d. Js., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Distrikt „Reroberg 12“ 225 buchene Ausbuchsellen (Wellen III. Klasse) als Deckreiser geeignet, an Ort und Stelle öffentlich, meistbietend, gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr vor dem Reroberg-Restaurant.

Wiesbaden, den 11. Mai 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

auf Grund der Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900.

Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Dienstboten, oder Personen in unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Kurverwaltung“ oder „Stadt Wiesbaden“ tragen, untersagt.

Wiesbaden, den 2. Mai 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Schuhmacher **Karl Feucht**, geboren am 23. Dezember 1861 zu Laufenselden, zuletzt Schachtstraße No. 3 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, indem dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mitteilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 9. Mai 1904.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Anton Reumann**, geboren am 13. August 1873 zu Viebrich, zuletzt Röderstraße No. 22 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, indem dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mitteilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 7. Mai 1904.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Auszug aus der Polizei-Verordnung vom 18. September 1900.

4. Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Dienstboten, oder Personen in unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Stadt Wiesbaden“ oder „Kurverwaltung“ tragen, untersagt.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, 1. April 1904.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der **Betondecken** (Bimsfiesbeton zwischen eisernen Trägern) im Neubau der **Oberrealschule am Zietring** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare u. Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsformulare ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis zum 19. Mai d. Js. bezogen werden. Die Zeichnungen liegen im Baubureau auf der Baustelle zur Einsicht auf.

Verdichtete und mit der Aufschrift „S. A. 29“ versehene Angebote sind spätestens bis **Samstag, den 21. Mai 1904, Vormittags 10 Uhr**,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 9. Mai 1904.

428 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Andreasmarkt Wiesbaden 1. und 2. Dezember 1904.

Gesuche um Zulassung von Schau-, Schieß-, Photographie-, pp. Buden und Karussells sind unter genauer Angabe der Darbietung bis zum 15. März 1904 an uns einzureichen. Die Entscheidung über Zulassung erfolgt voraussichtlich im Laufe des Monats April 1904.

Für Schau-, usw. Buden beträgt das Standgeld für den Frontmeter:

a) bei einer Tiefe bis zu 7 m 7 A

b) bei einer Tiefe von mehr als 7 m bis zu 10 m 10 A

c) bei einer Tiefe von mehr als 10 m bis zu 20 m 15 A

Ein bis 2 Dampf- und 2-3 sonstige Fahrgeschäfte, 3 Kinetographen, 1 Hippodrom, nur eine Verlosungshalle, sowie die Waffel- und Zuckerbäckereien werden unter Vorbehalt des freien Auswahlrechts nach dem Meistgebote berücksichtigt.

Angebote bleiben für die Unternehmer pp. bis 1. Mai cr. verbindlich und sind ebenfalls bis zum 15. März 1904 zu machen. Das Standgeld ist innerhalb 4 Wochen nach der Zulassung zur Hälfte und bis zum 1. August l. Js. zur anderen Hälfte porto- und bestellgeldfrei an uns einzuzahlen. Eine Rückzahlung erfolgt in keinem Falle.

Geschirr- und Kramstände, einschl. Zucker- und Backwarenstände sind vorher nicht anzumelden. Der Tag der Auslösung und Platzanweisung für solche wird f. St. öffentlich bekannt gegeben.

Die weiteren Bedingungen werden den Bewerbern bei der etwaigen Zulassung mitgeteilt. Es werden nur beste Geschäfte unter Ausschluß sogenannter Victufler berücksichtigt.

Wiesbaden, den 15. Februar 1904.

5163

Städtisches Akziseamt.

Städt. Volksskindergarten (Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathause, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr**, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

1050

Der Magistrat.

Das Komitee beehrt sich Allen, die ihr Scherlein zur Linderung der Leiden unserer im Kriege mit den Hereros verwundeten und erkrankten Soldaten beigetragen haben, hiermit bestens zu danken. Auch gebührt dieser Dank denen, die durch ihr freundliches Entgegenkommen in anderer Weise ihr großes Interesse an der Wohltätigkeits-Veranstaltung betätigt haben.

Der Reinertrag beträgt fast 3400 M.

von **Ebmeyer**, Kurdirektor, **Sengsternberg**, Regierungspräsident, **von Jacobi**, Oberst, Flügeladjutant und Regimentskommandeur, **von Jbell**, Oberbürgermeister, Geh. San.-Rat **Dr. Pagenstecher**, Stadtverordneten-Vorsteher, **von Schent**, Polizei-Präsident.

496

Bekanntmachung.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

364

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Kreislandmesser **Leinweber** sich bereit erklärt hat, die für Baugesuche bei ihm bestellten Lagepläne in Zukunft auf Pausleinwand herzustellen, machen wir darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, die für die Baugesuche erforderlichen Nebenelemente des Lageplanes unter Benutzung des Leinweberschen Originals als Vichtpausen herzustellen. Auf diese Weise wird am besten die Gewähr der Richtigkeit geboten und die Verzögerung vermieden, welche entsteht, wenn das Stadtbauamt unrichtige Pläne zurückgeben muß.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1902.

9253

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Obergerichtsgericht entschieden hat, daß unter „Fleisch“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch **Wildbret und Geflügel** zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für **zollausländisches Wildbret und Geflügel** Befreiung von der Akzise zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die stattgehabte Verzollung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Akziseverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Akziseerhebung vom 15. Juli l. Js. ab zu verfahren.

Wiesbaden, den 9. Juli 1903.

4385

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstags und Freitags

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungsbureau, Rathaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902.

571

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt in der Neugasse.

1. Viebricher Chaussee: Die Adolphsallee, die Göttestraße, die Nicolaistraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchgasse, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;

2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Zahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, den Bismardring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt.

3. Sonnenberger Vicinalweg: den Bingertweg, die Parkstraße, — für Transportanten zu Fuß, den Kurialplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Maurergasse die Neugasse. — für Fuhrwerke, die Paulinenstraße, die Bierstadterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe — zum Accise-Amt.

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;

2. Viebricher Chaussee: die Adolphsallee, die Göttestraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;

3. Schiersteiner Vicinalweg: die Orberstraße, die Göttestraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;

4. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger Chaussee: die Zahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, Bismardring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.

5. Sonnenberger Vicinalweg, den Bingertweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Bierstadterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat.

In Vert.: D. F.

Bekanntmachung.

betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu der Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Acciseamt in der Neugasse werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden, sowie den durch Bekanntmachung vom 19. December 1901 im hiesigen Amtsblatte genannten Straßen noch folgende frei gegeben.

Für Transporte von der Frankfurter- oder Mainzerstraße und dem Bierstadter Vicinalweg kommend: die Friedrichstraße, Marktstraße, durch die Maurergasse zum Accise-Amt.

Wiesbaden, den 21. Mai 1902.

Der Magistrat.

Vorstehende beiden Bekanntmachungen werden hiermit wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 10. Juni 1903.

Städt. Accise-Amt.



Donnerstag, den 12. Mai 1904.

Abonnements-Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Franz v. Blon

Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|---|---------------|
| 1. Schwedischer Hochzeitsmarsch | Södermann. |
| 2. Ouvertüre „Franz Schubert“ | Suppe. |
| 3. a) Bajaderentanz, b) Lichtertanz der Bräute aus „Kaschmir“ | Rabinstein. |
| 4. Künstlerleben, Walzer | Joh. Strauss. |
| 5. Ouvertüre „Le roi d'Ys“ | Lalo. |
| 6. Meditation über ein Präludium von Bach | Gounod. |
| 7. Fantasie aus „Der Zigeunerbaron“ | Joh. Strauss. |
| 8. Unter dem Siegesbanner, Marsch | Frz. v. Blon. |

Abends 8 Uhr:

Franz v. Blon-Abend.

- | | | |
|--|-----------------------|-------------|
| 1. a) Vorspiel zum II. Act (Das Fest der Schwertleiste schildernd) | Aus der Oper „Herald“ | P. de Nève. |
| b) Verwandlungsmusik, II. Act. | der Taucher | |
| c) Einzug des Hochzeitszuges in die Kapelle | | |
| 2. Sicilietta | | |
| 3. Zug der Gnommen | | |
| 4. Champagner Walzer aus „Die Amazone“ | | |
| 5. Fest-Ouvertüre | | |
| 6. Blumengeflüster | | |
| 7. „Wenn aus tausend Blütenkelchen“, Lied aus „Die Amazone“ | Frz. v. Blon. | |
| 8. Strandbilder: | | |
| a) Strandleben am Abend, b) Traumverloren. | | |
| c) In den Dünen, d) Tanz der Fischermädchen. | | |

Freitag, den 13. Mai 1904.

Morgens 7 Uhr:

Kochbrunnen-Konzert in der Kochbrunnen-Anlage, unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.

- | | |
|--|--------------|
| 1. Choral: „Werde munter mein Gemüthe“ | Maillart. |
| 2. Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten“ | Petrás. |
| 3. Mondnacht auf der Alster, Walzer | E. Bach. |
| 4. Finale aus „Ariele“ | Durand. |
| 5. Chaconne | Lortzing. |
| 6. Potpourri aus „Undine“ | Goldschmidt. |
| 7. Souvenir de Versailles, Galopp | |

Freitag, den 13. Mai 1904.

Abonnements-Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hermann Irmer.

- | | |
|--|-------------|
| 1. Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada“ | Kreutzer. |
| 2. I. Finale aus „Faust“ | Gounod. |
| 3. Balletmusik zu Calderon's „Ueber allen Zaubern“ | Lassen. |
| 4. Souviens toi, Walzer | Waldteufel. |
| 5. Arie aus „Titus“ | Mozart. |
| Obso-Solo: Herr Schwartz. | |
| Clarinet-Solo: Herr Seidel. | |
| 6. Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum“ | Thomas. |
| 7. Fantasie aus „Rigoletto“ | Verdi. |
| 8. In's Feld, Marsch | Stanny. |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|---|---------------|
| 1. Deutscher Reichsadler-Marsch | Friedemann |
| 2. Ouvertüre zu „Rienzi“ | Wagner. |
| 3. Paraphrase über das Gebet aus Weber's „Freischütz“ | Lux. |
| 4. Feenmärchen, Walzer | Joh. Strauss. |
| 5. Sphärenmusik | Rubinstein. |
| 6. Ouvertüre zu „Egmont“ | Beethoven. |
| 7. Zigeunertanz aus „Dame Kobold“ | Raff. |
| 8. Fantasie aus „Der Barbier von Sevilla“ | Rossini. |

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 11. Mai 1904.

Geboren: Am 3. Mai dem Tagelöhner Peter Fischbach e. S. — Am 8. Mai dem Fuhrmann Ludwig Gabel e. S., Fritz. — Am 10. Mai dem Bureaugehilfen Karl Zweigsche e. S., Franz Ludwig. — Am 8. Mai dem Wagner Johannes Schwalm e. S., Greta. — Am 10. Mai dem Kaufmann Christian Korthauer e. S., August Hermann Christian. — Am 5. Mai dem Tischergehilfen Johann Bastian e. S., Karl.

Aufgehoben: Gerichtsassessor Dr. jur. Friedrich Bertram hier mit Margareta Berninghaus hier. — Käufer Wilhelm Fachinger zu Eltville mit Anna Rassenstein das. — Bahnarbeiter Albin Arno Wetter zu Galschütz mit Margareta Sauer das. — Mosaischer Peter Kolbusch hier mit Berta Knoll zu Kreuznach. — Fabrikarbeiter Theodor Heinrich Brodmeier zu Unterliederbach mit Margareta Eleonore Emmel das. — Maschinist Valentin Horn hier mit Elisabeth Egersdörfer hier. — Gärtner August Müller hier mit Elisabeth Frey hier.

Gestorben: 9. Mai: Kaufmann Hugo Matsson aus Stockholm, 59 J. — 10. Mai Fritz, S. des Fuhrmanns Ludwig Gabel, 2 Jg. — Kaufmann Friedrich Ernst Matthes aus Wittweide, 56 J. — 11. Mai: Schreinermeister Wilhelm Mayer, 65 J. — Christian geb. Garz, Wittve des Privatiers Friedrich Müller, 61 J.

Zul. Standesamt.

Nichtamtlicher Theil.

Die erste Rate Staatssteuer pro 1904 ist fällig und ist deren Einzahlung spätestens bis zum 16. d. Mts in den Kassenstunden, Vormittags von 8—12 Uhr, zu bewirken.

Sonnenberg, den 9. Mai 1904.

Die Gemeindefasse:
Bierbrauer.

Bekanntmachung

Samstag, den 14. Mai 1. J., Nachm. 3 Uhr, sollen in dem Versteigerungslokal Bleichstraße 1 verschiedene Mobilien öffentlich, zwangsweise versteigert werden.

Wiesbaden, den 11. Mai 1904.

Crecellus, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Freitag, den 13. Mai cr., Vormittags 11¹/₂ Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Kirchstraße 23
1 Büffet, 3 Kleiderchränke, 2 Kommoden, 1 photogr. Apparat,
2 Regulatoren, 2 Nähmaschinen, 3 Bettstufen u. a. m.,
öffentlich, zwangsweise, gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 11. Mai 1904.

601 Huhn, Gerichtsvollzieher fr. H.

Bekanntmachung

Freitag, den 13. Mai cr., mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Kirchstraße 23
1 Sekretär, 1 Kleiderchränk, 1 Sopha u. dergl. m.
gegen Baarzahlung, öffentlich, zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. Mai 1904.

524 Galonske, Gerichtsvollzieher fr. H.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags versteigere ich gemäß § 35 der Gewerbe-Ordnung am

Freitag, den 13. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

3 Bauplätze

im District

„Weiherweg“

(über der Wilhelminenstraße) und zwar:

1. Weiherweg Aker 3 ar 6,75 qm bebauungsfähige Fläche zwischen Lud. C. Wagner und Ad. Minnig, 1. Gewinn.
2. Weiherweg Aker 4 ar 52,75 qm bebauungsfähige Fläche zwischen Ad. Minnig und Martin Lemp, 1. Gewinn.
3. Weiherweg Aker 4 ar 48,50 qm bebauungsfähige Fläche zwischen Ad. Minnig und Martin Lemp, 1. Gewinn.

öffentlich meistbietend freiwillig.

Es sind 3 Termine vorgesehen. Erfolgt jedoch im ersten Termine ein genügendes Gebot, so kann der Zuschlag sofort erteilt werden. Plan kann in meinem Geschäftszimmer jederzeit eingesehen werden. Der erste Termin findet wegen der Totalbesichtigung an Ort und Stelle statt.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der öffentlich angestellte Auktionator
Wilhelm Raster,
Am Römerthor 7.

Viele Franke

Leiden an: Husten, Nerven, Magen- und Verdauungsstörungen, Mangel an Appetit, Abmagerung, Angest, Herzklappen, Kopfweh, Rückenbeschwerden, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Aufstoßen, Erbrechen u. und fließen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden.

Auskunft über ein ganz hervorragendes Heilmittel erteilt auf Grund eigener Erfahrung gern an Jedermann kostenlos

Conr. Schmitz II.,

Godesberg a. Rh. 1442



30 Pf. Gr. Schellfische per Pf. 35 Pf.

20 „ Cablian im Aus. 25 u. 30 „

Telephon 125. J. Schaab, Grabenstr.

105/270

Bürgerl. Weinstube „Zum Rheingold“

Erneuerte Lokalitäten.

Wiesbaden, Holtenauerstr. 29. Edhaus Wellrichstr.

Inh.: Heinrich Krause. 256

Empfehle

Prima Weine im Ausverkauf von 20 Pfg. an.

Separates kleines Neben-Sälen für Vereine und Gesellschaften.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Donnerstag, den 12. Mai 1904.

Nachmittags 1¹/₂ Uhr.

Zum 37. Male:

Halbe Preise.

Halbe Preise.

Novität.

Bapfenreich.

Novität.

Drama in 4 Aufzügen von Franz Adam Seydewitz.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

- | | | |
|---|-----------------|------------------|
| v. Bannenberg, Hofmeister, | der 3. | Alwin Unger. |
| v. Schwen, Leutnant, | Gesabron | Reinhold Hager. |
| v. Vaußen, Leutnant, | Regimentsführer | Hans Büchelmann. |
| Bolthardt, Bachmeister, | Regimentsführer | Gustav Schütz. |
| Duich, Bismarckmeister, | Regimentsführer | Georg Räder. |
| Helbig, Sergeant, | Regimentsführer | Rudolf Barmat. |
| Michael, Mann, | Regimentsführer | Hermann Kunz. |
| Spick, Mann, | Regimentsführer | Carl Kuhn. |
| Klarchen Bolthardt | Regimentsführer | Eise Noormann. |
| Major Pasche vom 1. Infanterie-Regiment Nr. 19 | | |
| Mittmeister Graf Veldenburg | | |
| Oberleutnant Hagemeyer vom 1. Infanterie-Regiment Nr. 186 | | |
| Erster Kriegesgerichtsrath (Unterhandlungsführer) | | |
| Zweiter (Beisitzer) | | |
| Dritter (Ankläger) | | |
| Der Protokollführer | | |
| Ein einjährig-freiwilliger Unterarzt | | |
| Ein Gerichtsbedienter (Bedienter) | | |
| Ein Anzahl Mannen. | | |

Ort der Handlung: Senheim, eine kleine elässische Garnison gegen Belfort zu.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Kassenschließung 3 Uhr. — Anfang 3¹/₂ Uhr. — Ende nach 5¹/₂ Uhr.

Abends 7 Uhr.

233. Abonnements-Vorstellung.

Der blinde Passagier.

Ein Spiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal u. Gustav Kadelburg.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Clemens, Freiherr von Seltsingen.

Erich Bräuner.

Agathe, seine Frau.

Max Hagedorn.

Anton Friedel.

Betty Harberg.

Eduard Weßermann.

Theres, seine Frau.

Ida, deren Tochter.

Otto Hoffmann, Zahnmeister.

Hermine, seine Frau.

Carl, Kapitän.

v. Rogge, Leutnant.

Peter, Leutnant.

Dr. Grabm, Schiffarzt.

Schiller, Ober-Steward.

James, Steward.

Edvard, Franzose.

Ida, seine Tochter.

Rechtsanwalt Martin.

Frau v. Marly.

Roby, Fabrikant.

Kennet Bernice.

v. Sterned.

Baumwäcker Haller.

Edna, Kellnerin.

Fischer u. Reisende, Matrosen, Stewards, Mucker u.

Die Handlung spielt im 1. u. 3. Akt an Bord der „Victoria Louise“.

im 2. Akt vor einem norwegischen Wohnhaus auf Ode.

Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Freitag, den 13. Mai 1904.

235. Abonnements-Vorstellung.

Zum 5. Male:

Die 300 Tage.

(L'enfant du miracle.)

Schwank in 3 Akten von Paul Gavault und Robert Charpentier.

Deutsch von Alfred Palm.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Cliff Moulurey.

Georges Durieux.

Erache, Architekt.

Landquenet, Notar.

Professor, Voraberg.

Berthe, dessen Frau.

Edenclapier.

Herman, Chef eines Detektivbureaus.

Madame de Langrune.

Schwester Pauline.

Hermanne.

Ein Grosm.

Marguerite, Kammermädchen im Hause der Frau Moulurey.

Susanne.

Baptiste, Diener.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Reizende Neuheiten

in

Pariser Gürtel-

und

Blousen-Corsetts

mit Fischbein-Einlage, von

2 Mark an.

Reform-Corsetts

in grosser Auswahl.

Specialität: Corsetts für

starke Damen.

Minna Schönholz,

12 Gr. Burgstrasse 12,

neben

Herrn Hofkonditor Lehmann.

Villa Tannenbourg

Hotel-Restaurant und Fremden-Pension,

zwischen der Eiernen Hand und Hahn im Taunus, mitten im herrlichen Tannenwald.

Besitzer: J. Schröder.

Anzeigen:

Die 15-jährige Zeitung über den Raum 10 Bl., für eine
Monat 15 Bl., bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Belastung 30 Bl., für einen Monat 30 Bl., Belastungsbetrag
per Laufzeit 300, 3.50.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Abonnement:

Monatlich 50 Pf., vierteljährlich 1 50 Pf., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 75 Pf., außer Postbezugs.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt“, 2. „Ferienkalendar“, 3. „Wochenschrift“, 4. „Der Landwirt“, 5. „Der Hauswart“ und 6. „Kochrezepte“, 7. „Bettler-Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 111.

Donnerstag, den 12. Mai 1904.

19. Jahrgang.

Donnerstag früh wird eine zweite Ausgabe ausgegeben.

Die neuen Geleientwürfe.

Daß der in Ausarbeitung befindliche Gesetzentwurf über die Anlage der Sparfassenbestände auch darauf gerichtet sein soll, den Kurs der Staatspapiere zu heben, ist bekannt. Einem gleichen Zwecke soll die dem Abgeordnetenhaus zugegangene Novelle zum Staatsschuldbuchgesetz mit dienen. Das Interesse des Staates an der Förderung des Schuldbuches ist seit dem Erlaß des Schuldbuchgesetzes vom Jahre 1883 mehr und mehr gesteigert. Betrug doch am 1. April 1883 die Staatsschuld 2686 Millionen Mark und am 1. April 1904 rund 7035 Millionen; hat sie sich also doch mehr als verdoppelt. Gleichzeitig ist die Reichsschuld von 350 Millionen auf 3023 Millionen Mark gestiegen. Obwohl die preussischen Staatsanleihen nach Sicherheit und innerer Güte den Anlagewerten keines anderen Staates nachstehen, vielmehr vor anderen den Vorzug haben, daß ihnen ein werbendes Staatsvermögen von weit höherem Werth als der Betrag der Staatsschuld gegenübersteht, so bleibt doch ihr Kurs durch schnittlich hinter dem der staatlichen Werte Englands, Frankreichs, der Vereinigten Staaten von Nordamerika und auch kleinerer Staaten wie der Schweiz, Hollands, Belgiens, Dänemarks zurück und hat in normalen Zeiten mehrfach die wünschenswerthe Stetigkeit vermissen lassen. Dieser Erscheinung nach Möglichkeit entgegen zu wirken, muß als eine Pflicht des Staates angesehen werden, und zwar ebenso sehr mit Rücksicht auf die Staatsangehörigen, die die Schuldverschreibungen als sicherste Kapitalanlage erworben haben, als auch in seinem eigenen Interesse, um stets im Bedarfsfalle Anleihen mit Sicherheit im Inlande begeben zu können. Neben anderen Gründen bildet eine Ursache der erwähnten Erscheinung der Umstand, daß sich von den Staatspapieren ein sehr hoher Betrag im Verkehr am offenen Markte befindet und nicht in dauernden Anlagen festgelegt ist, wie dies in anderen Ländern in erheblichem Umfange der Fall ist. Es ist deshalb im Interesse des Staates, einen größeren Theil der Staatsschuld wie bisher in feste Hände zu dauernder Anlage zu bringen, um dadurch das Angebot im freien Verkehr zu verringern. Zu diesem Zwecke ist es möglich, die Eintragungen in das Staatsschuldbuch möglichst zu fördern und deshalb soll die jetzt auch für die Umwandlung von Staatsschuldverschreibungen in Buchschulden des Staates geforderte Gebühr künftighin in Wegfall kommen.

Eine weitere Milderung soll gleichfalls der Förderung der Eintragungen in das Staatsschuldbuch dienen. Bisher sind juristische Personen, die im Auslande ihren Sitz haben, zur Eintragung nicht zugelassen, während einzelne

Vermögensmassen ohne Rechtspersönlichkeit, deren Verwaltung von einer öffentlichen Behörde oder unter deren Aufsicht geführt wird oder deren Verwalter ihre Verfügungsbefugnis über die Masse durch eine gerichtliche oder notarielle Urkunde nachweisen, auch dann eingetragen werden können, wenn sie sich im Auslande befinden. Es ist der Staatsregierung bekannt geworden, daß ausländische juristische Personen, insbesondere Lebensversicherungsgesellschaften, von der Anlage eines Theils ihrer Bestände in preussischen Staatspapieren um deswillen absehen müssen, weil diese für sie nicht auf den Namen geschrieben werden können. Da es sich hierbei um Anlagen handelt, die für längere Zeit festgelegt werden und von denen nicht zu erwarten ist, daß sie bei etwaigen politischen Verstimnungen sofort zurückgezogen werden, so ist es zweckmäßig, jenen Gesellschaften die Möglichkeit der Erwerbung von preussischen Staatspapieren zu eröffnen. Um die Hauptverwaltung der Staatsschulden der schwierigen Prüfung der Frage, ob eine Gesellschaft nach dem für die maßgebenden ausländischen Rechte Rechtsfähigkeit erlangt hat, zu überheben und um den Gesellschaften den Nachweis der Rechtsfähigkeit zu erleichtern, wird beabsichtigt, in den Ausführungsvorschriften zu bestimmen, daß juristische Personen, die außerhalb des Deutschen Reiches ihren Sitz haben, ihre Rechtsfähigkeit durch ein Zeugnis der hierfür zuständigen Behörde nachzuweisen haben und daß die Zuständigkeit der ausländischen Behörde für ein solches Zeugnis durch den deutschen Konsul zu bescheinigen ist. Eine entsprechende Bestimmung soll für die Legitimierung des gesetzlichen Vertreters der ausländischen juristischen Personen zu Verfügungen über die eingetragene Forderung getroffen werden.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Lage in Mantschou.

Von fünf Regimentern, die bisher in Mantschou waren, sind vier abmarschirt. Das fünfte sollte gestern abgehen, erhielt aber Gegenbefehl. Nach einer Meldung aus bisher bewährter Quelle landen die Japaner gegenwärtig Truppen in Kaitshou, während die Russen die Verschanzungen und Forts von Anping besetzen, wohin die Geschütze der Festung von Mantschou geschickt worden sind. Einem Gerücht zufolge sollen die Japaner 30 000 Mann stark sein.

Der militärische Berater des Zaren, General Kuropatkin, Oberst Munkhe, ist nachmittags in Mantschou eingetroffen. Man nimmt an, daß er sich mit den russischen Behörden besprechen will, die damit einverstanden sein sollen, Mantschou China zu überlassen. Es steht fest, daß die Russen mit Mäubern in Verbindung stehen, um die Eingeborenen einzuschüchtern.

Die Russen hinderten den amerikanischen Konsul daran, dem amerikanischen Gesandten in Peking Bericht über die gegenwärtige Lage zu erstatten. Erst auf energischen Protest des Konsuls gestattete man, daß die betreffende Depesche abgesandt wurde.

In Mantschou befinden sich viele als Bettler verkleidete japanische Spione. Diese schnitten die Minenleitungen an der Mündung des Liausuffes durch.

Seplänkel.

Ein Telegramm des russischen Generalmajors Charlowitsch an den Generalfeldmarschall von gestern lautet: Am 4. Mai bemerkte eine russische Streifwache bei Siaogipusa, etwa 20 Werst nördlich von Tschuktscha, auf dem linken Ufer des Tschangho eine japanische Abtheilung, die etwa ein Regiment stark war. In einem Gefecht mit einer japanischen Feldwache fiel ein Kosak. Bei Quamian, etwa 12 Werst nördlich Tschuktscha, ebenfalls auf dem linken Ufer des Tschangho, wurde eine russische Streifwache vom linken Ufer beschossen. Am 5. Mai begegnete eine russische Streifwache auf dem großen Wege nach Hinghwantjchong, sechs Werst nördlich von Tschuktscha, Leuten einer feindlichen Streifwache, die sich in den Bergen versteckt hielt. Außerdem zeigten sich am 6. Mai japanische Streifwachen bei Sandagou, 8 Werst südlich Tschuktscha, und im Thale von Sedgihe. Nördlich von Sedgihe bei der Mündung des Flusses befinden sich nach Aussagen von Chinesen in den Bergen, 20 bis 30 Werst von Tschangho, japanische Truppenabtheilungen, die zusammen gegen drei Regimenter Infanterie stark seien.

Der Noth gehorchend, nicht dem eignen Trieb!

Kuropatkin wird den Japanern eine Schlacht am Liaohang anbieten, und zwar mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit, das Kriegsmaterial und die Vorräthe vor der Ankunft des Feindes fortzuschaffen. Kuropatkin wird die 1. japanische Armee, 60—70 000 Mann stark und die 3. Division der 2. Armee, etwa 50 000 Mann stark, sich gegenüber haben. Die 6. japanische Division unter Kumamoto soll vor Port Arthur bleiben.

Aufklärungsdienst.

Nach Meldungen aus Seoul haben die japanischen Truppen auf ihnen bekannten Wegen den von den russischen Truppen ungenügend bewachten Motien-Paß passiert und seien bei Langtschou erschienen. Zweifellos handelt es sich um Aufklärungstruppen, die dem japanischen Hauptquartier über Kuropatkins Absichten, Verteidigungsmittel und Truppenstärke Nachricht bringen sollen.

Kleines Feuilleton.

Das Land der Hundertjährigen. Während Hundertjährige bei uns doch zu den Seltenheiten gehören und immer wieder Aufsehen erregen, sind in ganz Marokko, Algerien und Tunis Leute, die über hundert Jahre alt werden, eine ganz gewöhnliche Erscheinung, und „rüstige, junge Burken von 70 und 80 Jahren“ werden als noch diesseits des mittleren Alters befindlich betrachtet. Solch ein „graubärtiger Burke“ von 70 Jahren, so erzählt ein englischer Tourist in einem Londoner Blatte, sucht mir allerhand kuriose Dinge zum dreifachen Preis unter der Beherrschung anzuhängen: „Beim Bart des Propheten! möge mein Großvater sterben, wenn es nicht wahr ist, was ich sage!“ Nähere Nachfragen ergaben thatsächlich, daß der Siebzighjährige noch einen Großvater am Leben hat, der 110 Jahre alt ist, noch rüstig umhergeht und an Markttagen Handel treibt. Dies hohe Alter erklärt sich aus dem wenig aufreibenden Tempo des Lebens im muslimanischen Afrika. Alle geht dort in großer Gemüthlichkeit vor sich, auch das Altern. Wenn jemand 70 Jahre alt ist, so ist er über den ersten Jugendsturm und Drang hinaus und wird nicht mehr zu den Knaben gezählt. Aber erst, wenn er mindestens 90 Jahre alt ist, erwartet er, daß ihm als einem Veteranen Ehrfurcht gezollt wird, und auch dann muß er noch hinter dem rüstigen und gesunden Hundertjährigen zurückstehen, der überall vorangeht. Auf dem Lande sind die Hundertjährigen häufiger, als in der Stadt; auch viele Frauen sind darunter. Manche Verberstämme spannen hochbetagte Frauen noch mit dem Ochsen und dem Esel zusammen ins Joch, und das Blut des europäischen Reisenden empört sich, wenn er die ehrwürdigen Großmütter und Urgroßmütter sieht, die als Zugthiere dienen müssen. Sie trotten aber ganz heiter die Furchen entlang. Die Arbeit ist nicht so schwer, wie sie scheint, und das Bewußtsein der Erniedrigung, die darin liegt, ist ihnen fremd. Ein Verberhäuptling, dem Vorstellungen darüber gemacht wurden, daß er seine eigene Kante, eine Frau von über 90 Jahren, zu Feldarbeiten an-

stellte, erwiderte ruhig: „Weiber sind von Allah zur Freude und zum Nutzen verliehen worden. Wenn sie alt und häßlich werden, um Freude zu gewähren, so verwenden wir sie zum Nutzen.“ Dieses ist die herrschende Anschauung in ganz Nordafrika, einige Beduinen- und Kabylenstämme ausgenommen, bei denen ein ritterlicheres Gefühl gegen Frauen sich geltend macht. Viele „Marabus“ oder heilige Männer, die bei den heiligen Tempeln und Gräbern gefunden werden, die so reichlich in der ganzen Berberei verstreut sind, erreichen häufig ein unglaublich hohes Alter. In Marakesch lebt sogar, wie es heißt, ein hundertfünfzigjähriger „Marabu“. Sein Körper ist eingeschrumpft, wie der einer Mumie; sein Gesicht ist aschfarben und die Haut spannt sich so straff um die Wadenknochen, wie das Pergament auf einer Trommel. Seine Augen sind aber noch klar und lebhaft. Ohne jede Hilfe geht er jeden Morgen zu dem Grabmal, wo er den ganzen Tag über sitzt, um die Gaben der Gläubigen in Empfang zu nehmen und sich ihre Bitten anzuhören.

Ein vergessenes Klavier. Bei dem Ausverkauf der in der Londoner und Südwest-Eisenbahn liegenden gebrauchten und nicht reklamirten Sachen wurden dieser Tage interessante Dinge zu Tage gefördert. Ueberraschend wirkt die Thatsache, daß 150 fashonable moderne Damenhüte in der Bahn verloren worden wären. Weitere Kuriosa dieser Sammlung sind einige Nähmaschinen und Korblegen, einige hundert Unterröcke, 35 Korsetts, 1 Papageien-Käfig, 3 Kinderwiegen, 6 falsche Zahngelisse, mehrere Dugend Strümpfe und eine Gausbibel. Das merkwürdigste von allem aber sicherlich ist ein großes Broadwoodsches Klavier, das auch demnächst verkauft wird. Ueber dem Schicksal dieses Gegenstandes waltet augenscheinlich ein dunkles Geheimniß. Vielleicht hat es ein wüthender Miether, der durch das ständige Spielen von Gasenhanern in Verzweiflung gebracht worden war, vorläufig auf diese Art und Weise aus dem Wege geräumt! Leichter ist schon das Liegenlassen von 250 Flaschen und Bierkrügen zu erklären, obwohl es im Allgemeinen üblich ist, leere Flaschen zum Fenster hinaus zu werfen. Bei den 1646 stehen geblie-

benen Schirmen staunt man nur über das eine, daß sich kein anderer Liebhaber für sie fand, als die Eisenbahngesellschaft. . . . Unter anderen bereits verkauften Kuriositäten befanden sich noch 116 einzelne Schuhe und Stiefel, 100 Bilder von der königlichen Familie, 20 Phonograph-Platten, 300 alte Sand-schuhe, mehrere Fahrräder und 65 Bibeln.

Eine merkwürdige verwickelte Ehescheidungsaffäre beschäftigt bereits seit einiger Zeit die Gerichte in Newyork. Die Sache hat sich jetzt derart zugespitzt, daß Mrs. Morse, um deren Scheidungsprozeß es sich handelt, jetzt nicht mehr weiß, wer nun eigentlich ihr Mann ist. Im Jahre 1898 wurde Mrs. Morse von ihrem ersten Gatten namens Dodge geschieden. 1901 verheiratete sie sich nun mit Mr. Morse. Erst 1903 kam Dodge auf den Gedanken, seine Frau wieder zurückzuverlangen. Auf seine eidlische Versicherung hin, daß seine Vertretung vor Gericht einen Fehler begangen hätte, wurde ihre Heirath mit Morse einstweilen für ungültig erklärt, und ein neuer Scheidungsprozeß angestrengt. Dodes damaliger Anwalt war zwar gestorben, aber es konnte trotzdem nachgewiesen werden, daß die Behauptung Dodes nicht der Wahrheit entsprach. Daraufhin wurde Dodge wegen Meineid angeklagt und floh nach Texas. Trotz dieser Feststellung ist die Schwierigkeit nicht gehoben; der Richter Davis weigert sich nämlich, die Ungültigkeitserklärung der Morse'schen Ehe aufzuheben, da er nicht überzeugt wäre, daß bei der Vertretung von Mrs. Morse in dem damaligen Scheidungsprozeß alles in Ordnung war. Nach diesem Richterspruch weiß nun Mrs. Morse selbst nicht, wessen Frau sie ist. In Gerichtskreisen herrscht nur eine Meinung, nämlich, daß sie weder die Frau des einen, noch des anderen ist, da sie von Dodge gerichtlich geschieden wurde, und das Dekret der Annulirung ihrer Ehe mit Morse noch nicht zurückgezogen worden ist.

Das Spukmädchen von Wladislawsk. Ganz wunderbare Geschichten erzählen seit dem Beginne des russisch-japanischen Krieges die russischen Zeitungen, aber die Geschichte von dem Spukmädchen von Wladislawsk ist doch die

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:
Gefechte.

Petersburg, 11. Mai. Nach einem Telegramm des Generalmajors Charkewitsch an den Generalstab lieferte am 8. Mai die 570 Mann starke koreanische Garnison Pjod-dong am Jalu (Korea) ihre Waffen einer russischen Streifwache ab. In der Stadt Pjoddong wurden gegen 700 Fußprobiert und Fourage gefunden, die für die Japaner vorfälschlich gehalten wurden. Am 9. Mai hatte eine andere Streifwache im Medoljengpaß, zehn Werst südlich von Pjoddong, ein Schirmmügel mit einer kleinen japanischen Kavallerieabtheilung. Die Russen hatten keine Verluste. Am gleichen Tage besetzte eine russische Streifwache die Stadt Pjüdongsin am Jalu, zwanzig Werst unterhalb Pjoddong gelegen, wo sie bedeutende Vorräthe vorfand und vernichtete. Eine dritte Streifwache hatte am 23. April 35 Werst südöstlich von Pjoddong ein Schirmmügel mit einer kleinen japanischen Abtheilung. Die Russen hatten keine Verluste. Eine russische Streifwache stieß 10 Werst von Ujon, 50 Werst nordöstlich von Pjoddong am Jalu gelegen, auf eine feindliche Abtheilung, bestehend aus 200 koreanischen Soldaten und 200 japanischen Soldaten in koreanischer Uniform. Der Feind hatte auf steilen Höhen Stellung genommen. Nach heftigem Gewehrfeuer zog sich der Feind nach Ujon zurück. Auf russischer Seite 1 Mann tot, 4 Mann verwundet, 7 Pferde tot. Am 2. Mai wurde eine russische Streifwache von 8 Kosaken, welche zwischen Singintien (110 Werst östlich von Mukden) und Jiantchau (etwa 75 Werst südöstlich von Singintien) eine Refugiosierung unternahm, von einer gutbewaffneten Räuberbande, anscheinend Chunchufen, angegriffen; in dem Gefechte wurde ein Kosak verwundet, 3 Pferde wurden getötet, 2 Pferde verwundet. Ferner wurden der die Abtheilung begleitende chinesische Dolmetscher und der chinesische Führer getötet.

Japans künftige Politik.

London, 11. Mai. Ein Vertreter des Reuterschen Bureau hatte eine Unterredung mit dem hier weilenden japanischen Staatsmann Baron Suematsu, in deren Verlaufe letzterer bezüglich der verschiedentlich ausgesprochenen Befürchtungen über Japans künftige Politik äußerte: Japans hauptsächlichstes Ziel ist, Rußland so weit als möglich zurückzudrängen. Es soll Rußland unter keinen Umständen gestattet werden, künftig den geringsten politischen und territorialen Halt in Korea zu fassen. Der Status Koreas wird der eines japanischen Egnptens sein. Was die Mandchurei angeht, so wünscht Japan dort keine anderen Rechte, als die, welche alle Mächte gemeinsam genießen. Die Mandchurei soll China zurückgegeben werden. Doch werden Maßregeln zu treffen sein, die für die Zukunft jede Rückkehr zu den vor dem Kriege vorhandenen Verhältnissen unmöglich machen. Vielleicht wird eine Art Pufferstaat unter chinesischer Souveränität in der Mandchurei zu schaffen sein. Was China betrifft, so kann kein Zweifel über Japans angelegentliche Sorge bestehen, daß die Neutralität Chinas bewahrt werden soll. Die Hauptgefahr liegt bei Rußland selbst. Denn die Russen unternehmen Dinge, welche die Chinesen erregen und auf diese Weise zu einem Bruche der Neutralität Chinas hinleiten können. Auf keinen Fall lege ich den auf dem Festlande gedauerten Befürchtungen Werth bei, daß irgend ein Wechsel in der Haltung Chinas eine kontinentale Großmacht in die Streitfragen des Krieges hineinziehen würde. Welches immer die Erfolge Japans sein mögen, seine Politik ist die, absolute Bewegungsfreiheit für alle Mächte in Ostasien zu sichern. Keine westländische Macht braucht die geringste Besorgnis zu hegen, daß Japan möglicherweise infolge des gegenwärtigen Kampfes an Größenwahn leiden werde.

Kuandianlian von den Japanern genommen.

Petersburg, 11. Mai. Ein Telegramm des Generals Schacharow an den Generalstab vom 8. ds. lautet: Die Japaner bleiben, nachdem sie Jönghwantschöng besetzt haben, dort. Sie haben Streifwachen auf dem Hauptwege nach Kiautschau und auf beiden Seiten davon ausgeschickt. Kuandianlian, das 70 Meilen nordöstlich von Jönghwantschöng liegt, wurde von den Japanern am 5. Mai eingenommen.

Selungener Ausfall aus Port Arthur?

Paris, 11. Mai. Das „Echo de Paris“ meldet, die Besetzung von Port Arthur habe einen glänzenden Ausfall gemacht und die Japaner geschlagen.

Ausbruch von Seudien.

Petersburg, 11. Mai. Im Kriegsministerium ist nach dem Daily Tel. ein dringendes Telegramm aus Mukden an-

wunderbarste von allen. Das Mädchen ist 12 Jahre alt. Als Tochter eines einfachen Handlangers führte sie ein schlichtes aeregeltes Leben, bis sie vor einiger Zeit ganz außerordentliche Fähigkeiten zu zeigen begann: alle Gegenstände, in deren Nähe sie sich befindet, zieht sie wie ein Magnet an. Wenn sie sich einem klüchsenkrank nähert, beginnt das ganze Geschirr zu tanzen; die Wäsche auf dem Trockenboden fällt von der Reine, sobald sie nur die Thür öffnet; eine Flasche, die auf dem Tische steht, empfindet plötzlich das Bedürfnis, in die Luft zu springen und zerstückt sich auf Boden zu fallen; die Steine, die auf der Erde liegen, heben sich u. s. w. Das Spulmädchen sieht ganz normal aus, ist gesund, zeigt nicht das geringste Zeichen einer Nervenkrankheit, lacht über die eigenartige Anziehungskraft, die es besitzt, und weiß nicht einmal, daß diese Kraft überirdisch ist. Viele interessieren sich für die Kleine und die Physiklehrer der Stadt studiren sie; man spricht von Radium, von negativer Elektrizität, mit einem Wort, man stellt die merkwürdigsten Vermuthungen auf. Man will sie nach Petersburg bringen, um sie zum Gegenstand wissenschaftlicher Versuche zu machen. Das gewöhnliche Volk sieht in dem Mädchen natürlich eine vom Teufel Besessene und tritt mit Eifer für Teufelsbannung ein. Inzwischen ist aber das Spulmädchen gar nicht zu beneiden, denn da es arm ist, ist es darauf angewiesen, in Dienst zu gehen, und da will es nun niemand lange behalten, denn keine Hausfrau will sich ihr Geschirr „magnetisch“ machen lassen. Das ist die Geschichte der kleinen Spulmädchen von Wladikawkas, und der Vertreter der „Nowoje Wremja“, der die Sache genau untersucht hat, schwört, daß es mit dem Spul seine Richtigkeit habe. Und wenn ein „Spezialberichterstatler“ schwört . . .

gelangt, worin um sofortige Entsendung von 100 Ärzten zur Bekämpfung von Seuchen, die unter den russischen Truppen schwere Opfer fordern, gebeten wird. Es sind drei verschiedene Seuchen, die einen epidemischen Charakter annehmen und trotz der vom Rothen Kreuz reichlich ausgetheilten Medikamente die Sterblichkeitsziffer auf einen beunruhigend hohen Stand getrieben haben. Typhus, Difterie und Blattern sind die hauptsächlichsten Krankheiten, die gegenwärtig unter den russischen Soldaten wüthen.

Aufreizung der Chinesen.

Petersburg, 11. Mai. Aus Piaoang wird depeeschirt: Ein nach Pjüladian (Port Adam) mit Sapeur-Soldaten abgegangener Zug kehrte hierher zurück, nachdem er einige in Pjüladian mit einem Zuge aus Port Arthur angekommene Personen aufgenommen hatte. Die Verbindung ist also trotz der Brückenerstörung noch möglich. — Hier und in anderen Städten sind Proklamationen in chinesischer Sprache angeklebt, augenscheinlich japanischen Ursprungs, worin die Chinesen aufgefordert werden, sich gegen das russische Joch zu erheben und sich den japanischen Truppen anzuschließen, denen die Aufgabe gestellt sei, die Mandchurei vom russischen Einfluß zu befreien.

Dampferverkauf an Rußland.

Hamburg, 11. Mai. Der an Rußland verkaufte Schnell-dampfer „Augusta Viktoria“ der Hamburg-Amerika-Linie ist bereits gestern elbabschüssig gegangen, um heute die Fahrt nach Libau anzutreten. Verhandlungen wegen des Ankaufs der Postdampfers „Bretoria“ durch Rußland schweben noch. — Auch die „Columbia“ soll an Rußland verkauft sein.

Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden, den 11. Mai.

Die Kanalvorlage.

Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Rattowitz: Die Oppelner Handelskammer nahm eine Resolution zur Kanalvorlage an, in der die schlesischen Abgeordneten gebeten werden, der Vorlage solange ihre Zustimmung zu versagen, bis in ausreichender Weise Maßnahmen zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit Oberschlesiens in den Entwurf aufgenommen werden.

Der Berliner Bäckerstreik

Ist heute Nacht ausgebrochen. Beinahe 3000 Bäckergehilfen haben in den gestrigen Versammlungen sich für den Streik erklärt, der auch sofort in Kraft getreten ist. Eine eigentliche Noth an frischem Gebäck war jedoch heute früh, wie uns aus der Reichshauptstadt telegraphisch wird, nicht vorhanden, da die Bäckermeister nach Möglichkeit für Ersatz der Arbeitskräfte gesorgt hatten. Auch die Konditoren, soweit sie in Bäckereien thätig sind, haben sich in mehreren Nachts abgehaltenen Versammlungen entschlossen, mit zu streiken. — Von anderer Seite wird uns telegraphisch, daß die Mehrheit der für den Streik stimmenden Bäckergehilfen eine überwältigende war. 2863 Gehilfen waren für und nur 104 waren gegen den Streik.

Deutsch-Südwestafrika.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Ein in Südwestafrika befindlicher Vertreterstatler meldete am 8. Mai aus Windhof, der Gouverneur Leutwein sei entschlossen, sogleich nach der Uebergabe der Geschäfte an den General von Trotha nach Deutschland zurückzukehren. Wir halten diese Meldung für durchaus falsch, denn sie steht in unlösbarer Widersprüche mit den Erklärungen, die Leutwein aus freien Stücken seinen vorgesetzten Behörden abgegeben hat.

In gut unterrichteten militärischen Kreisen nimmt man an, daß die Zahl der berittenen Truppen in Südwestafrika um etwa 2000 Mann erhöht werden wird.

Trotz der ungünstigen Nachrichten aus Südwestafrika haben sich bei den einzelnen Regimentern so viele aktive Mannschaften und bei den Bezirkskommandos so viele Reservisten um Einstellung in die Verstärkungsgruppe gemeldet, daß der Bedarf mehr als gedeckt ist.

Windhof, 11. Mai. (Tel.) Laut Meldung des Majors von Etorff stieß die 1. Feldkompanie am 6. Mai bei Otjifude auf eine vereinzelte Herero-Band, deren Bewohner in so wilder Flucht davonliefen, daß sie trotz Verfolgung nicht mehr eingeholt werden konnten. Die Verwendung von Berittenen war in dem mit dichtem Dornbusch besetzten Gelände unmöglich. — Von dem bekannten Siemon Doeper, einem Häuptling im Süden des Schutzgebietes, wurden 30 Mann für Kriegszwecke nach Windhof gestellt.

Die orientalischen Wirren.

Aus Ueskueb wird der Wiener Pol. Korr. gemeldet: In Goetivar (Kosovo) wurde ein junger Bulgare beim Legen kleiner Mengen Dynamit an drei Ecken der dortigen Militärkaserne betroffen und festgenommen. 2 bulgarische Lehrer sind unter dem Verdacht der Mithschuld verhaftet worden. Während man in türkischen Kreisen die That auf das bulgarische Komitee zurückführt, wird von den Bulgaren behauptet, der Bulgar, der bei einem Türken in Dienst stand, sei von diesem zur Ausführung des Anschlages angestiftet worden, um dadurch Grund zu Gewaltthaten gegen die bulgarische Bevölkerung zu haben.

Deutschland.

• **Berlin, 10. Mai.** In parlamentarischen Kreisen ist das Gerücht aufgetaucht, daß der Justizminister Schönke die Absicht habe, sein Amt niederzulegen.

• **Nürnberg, 11. Mai.** Gegenüber dem geplanten partiellen Maurerstreik beschloß die Arbeitgeber eine sofortige Massenverhinderung, falls der Streik beginne.

Ausland.

• **Bordobau, 10. Mai.** Die Offiziere der hiesigen Handelsmarine beschloßen in einer heute Abend abgehaltenen Versammlung, sich mit ihren Kameraden in Marseille solidarisch zu erklären und wenn binnen 14 Tagen den geäußerten Wünschen der Offiziere der Handelsmarine nicht Folge gegeben sei, den Dienst zu verlassen.

• **Rom, 11. Mai.** Hier ist das bisher unbefestigte Gerücht verbreitet, Rasi sei an der Schweizer Grenze verhaftet worden.

• **Belgrad, 11. Mai.** Die serbische Regierung beschloß die Niederreißung des alten Belgrader Konaks, in welchem Alexander und Draga ermordet wurden.

Deutscher Reichstag.

(86. Sitzung vom 10. Mai, 1 Uhr.)

Die dritte Lesung des Etats wird fortgesetzt beim Etat des Reichsamts des Innern.

Nachdem eine Reihe Redner verschiedener Parteien ihre Wünsche vorgetragen haben, nimmt Staatssekretär Posadowsky das Wort und bemerkt zunächst: Was die internationale Bekämpfung des Mädchenhandels anlangt, so werde darüber durch Vermittelung des Auswärtigen Amtes verhandelt. Die Verhandlungen seien noch nicht abgeschlossen. Was die von einem Vorredner berührte neue Handwerker-Enquete anlangt, so würden schon in diesem Sommer die Fragebogen ausgefüllt werden. Was die Privatbeamten-Versicherung betreffe, so werde das von den Privatbeamten gesammelte Material im Reichsamt des Innern gesichtet werden. Bei der nächsten Gewerbe- und Berufszählung werde festgestellt werden, wie viele Privatbeamte es eigentlich gebe.

Abg. Schmidt (Frankfurt (Sog.)) fragt, was an dem Gerücht wahr sei, daß eine geheime Enquete erfolgt sei über Prügelstrafen von Arbeitern unter einander.

Staatssekretär Posadowsky erklärt, das sei eine große Ente.

Auf eine weitere Anfrage erklärt der Minister, die Aenderung „der Handwerkerstand sei dem Absterben nahe“, nicht gethan zu haben. Er habe allerdings erklärt, daß dem Handwerkerstand mit dem allgemeinen Befähigungsnachweis nicht zu helfen sei. An eine Einführung des allgemeinen Befähigungsnachweises sei nicht zu denken.

Nach weiterer unerheblicher Debatte schließt die Etats-Debatte. — Bei einem weiteren Titel empfiehlt

Abg. Bach (freis. Ver.) eine von ihm eingebrachte und von den Konservativen, Reichspartei und Nationalliberalen mitunterzeichnete Resolution, den Reichskanzler zu ersuchen, bei der Vertheilung der Fonds zur Unterbringung der deutschen Kunst beide Centralgenossenschaften der deutschen Kunstlergesellschaft zu berücksichtigen. Redner bittet, seine Resolution anzunehmen, er sei aber auch einverstanden mit der zwischen vom Centrum beantragten anderweitigen Fassung, welche verlangt, daß alle Richtungen (statt beider Zentral-Organisationen) der Kunst berücksichtigt werden.

Diese Fassung wird von einer Reihe Redner befürwortet, während Staatssekretär Posadowsky erklärt, die Frage, welche hier berührt werde, müsse von Fall zu Fall entschieden werden.

Hierauf wird die Resolution in der Fassung Kirch (Centrum) angenommen.

Bei dem Titel Reichs-Kommissariat für das Schulwesen plädiert Abg. Kulerski (Vole) für die Ausdehnung der Kompetenz der Reichs-Schulkommission.

Bei dem Kapitel Gesundheitsamt kommt

Abg. Scheidemann (Sog.) zurück auf die Frage der Verarmutung der Flüsse, besonders des Rheins und der Wupper.

Nach weiterer unerheblicher Debatte vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr mit der Tagesordnung: Militär-Etat.

Der Senioren-Konvent

des Reichstages erzielte am Dienstag noch keine Einigung über die Pfingstferien. Es bleibt dem Plenum überlassen, ob man die Ferien bereits in dieser Woche oder erst nächste Woche beginnen lassen will. Vor Pfingsten sollen außer dem Etat die Entwürfe über die Entschädigung für unschuldig Verhaftete und über die Entlastung des Reichsgerichts erledigt werden. Die Pfingstpause soll bis zum 7. Juni dauern. Dann würde man noch den Entwurf über die Nebenaus-Bekämpfung, die Röntgen-Abtheilung, Kolonial-Eisenbahn-Nachtragsetat und den Entwurf über die Kaufmannsgerichte beraten. Das übrige würde auf den Herbst vertagt werden.

Die Wahlprüfungs-Kommission

des Reichstages erklärte die Wahl des Abg. Horn-Gossler (natl.) für gültig.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus beriet am Dienstag in erster Lesung den Gesetzentwurf betr. Gründung von Ansiedelungen in Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Polen, Schlesien, Sachsen und Westfalen. Nationalliberale und Freikonservative erklärten sich für den Gesetzentwurf, dem u. a. Mören (Centr.) scharf bekämpfte. Zwischen dem Abg. Mören und dem Minister v. Hammerstein kam es zu einem scharfen Zusammentoß, weil der Minister jenem vorwarf, er habe den Mund etwas vollgenommen. Mittwoch wird die Beratung fortgesetzt, außerdem Beratung des Gesetzes betreffend die Dienstbezüge der Kreissthierärzte und kleinere Vorlagen.

Die Pfingstferien des Abgeordnetenhauses sollen spätestens am 18. Mai, vielleicht schon am 17. Mai, beginnen und sich bis zum 13. Juni erstrecken.

Herrenhaus.

(12. Sitzung vom 10. Mai.)

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Petitionen. Es folgt der Bericht der Kommission über die Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 26. April 1886 betr. die Förderung deutscher Ansiedelungen in den Provinzen Westpreußen und Posen für das Jahr 1903. — Ohne Debatte wird der Gesetzentwurf betr. die Hannoverische Landescreditanstalt unverändert angenommen. — Der Gesetzentwurf über die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und gering besoldeten Staatsbeamten wird angenommen, die Denkschrift über die Ausführung der früheren in derselben Richtung liegenden Gesetze durch Kenntnisnahme erledigt. — Der Gesetzentwurf betreffend die Er-

weiterung des Stadtkreises Kottbus wird ohne Debatte angenommen. — Ueber eine Petition des Justizraths Dr. Bangemann in Spandau um Abänderung des § 9 des Einkommensteuergesetzes nach der Richtung, daß die von dem zum Gewerbe- oder Bergwerksbetriebe dienenden Grundeigentümern zu entnehmenden Kommunalsteuern von dem Einkommen abgezogen werden können, berichtet namens der Kommission Oberbürgermeister Dr. Giese. In der Diskussion wurde von den Herren Oberbürgermeister Zweigert, Frhr. von Durant, Dr. von der Goltz und Graf Schlieben eine gründliche Revision des Einkommensteuergesetzes gefordert und die Petition entsprechend dem Antrage der Kommission der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. — Alsdann werden noch weitere Petitionen erledigt. — Nächste Sitzung Mittwoch.

Aus aller Welt.

Dem Bliz erschlagen. Während eines vorgestern Nachmittag in Bezdorf niedergegangenen Gewitters wurden in dem benachbarten Dorsdorf drei Kinder vom Bliz erschlagen.

Der B. L. M. meldet aus Elbing: In Lomstein wurde durch den Bliz ein Wohnhaus in Brand gesetzt. Ein Kind wurde getötet, ein anderes wurde schwer verletzt.

Bei Kanalarbeiten im Ventrather Hafen stürzte ein Damm ein und begrub 7 Arbeiter unter sich. 3 derselben wurden schwer, die übrigen leichter verletzt.

Vertrag. Das Berl. Tagbl. meldet aus Göttingen: Der Präsident des Botanischen Institutes Dr. Gög verübte in Göttingen zahlreiche Betrügereien in Höhe von 15 000 M. Gög wurde seiner Stellung enthoben; über sein Vermögen wurde Konkurs erklärt.

Von einer gewaltigen Feuersbrunst wurde in der vorhergehenden Nacht die chemische Fabrik von C. A. Friedr. Kahlbaum in Adelsdorf bei Grünau heimgesucht. Der Brand, dessen Entstehungsurache bisher nicht aufgeklärt ist, wurde erst nach mehrstündiger Arbeit gelöscht. Menschen waren nicht in Gefahr, der Materialschaden ist sehr erheblich.

In Brannschweig ist der große Konzertsaal des Rathhauses völlig durch eine Feuersbrunst vernichtet worden.

Selbstmord. Einer der hervorragendsten schweizerischen Geistes-Physiker, Oberst Dietrich hat sich in Winterthur in einem Falle von Geistesstörung erschossen.

Die 1½ Millionen für Kaledon. Von den im ganzen eingelegten 1½ Millionen Kronen des Kaledon-Fonds werden 300 000 Kronen sofort verteilt, 300 000 später. Die übrige Million soll von einem Komitee unter Staatskontrolle verwaltet werden.



Aus der Umgegend.

Wiedrich, 11. Mai. Herr R. Schwensberg verkaufte sein Haus Wiesbadenerstraße Nr. 23 für 52000 M. an Herrn Oswald Seilberger, Autscher, hier.

Schierstein, 10. Mai. In der am gestrigen Abend abgehaltenen Sitzung der Gemeinde-Vertretung stand auf der Tagesordnung: Wahl von 5 Schöffen für die Dauer der nächsten 6 Jahre. Die Herren Aug. Schmidt und Fr. W. Schöller wurden wiedergewählt, während die Herren Chr. Thiele, Heinrich Heinz 1. und Chr. Weber neugewählt wurden. Von den bisherigen Schöffen scheiden damit aus die Herren Krauß, Dr. Peters und M. Pring.

B. Wiedrich, 10. Mai. Der hiesige Meißensche Spar- und Darlehnskassenverein hielt am verflossenen Sonntag Nachmittag seine Generalversammlung ab. Laut Rechenschaftsbericht betrug im abgelaufenen Rechnungsjahr 1903 die Aktiva 70 535 M. 68 S. und die Passiva 70 517 M. 60 S. Der Reingewinn betrug 217 M. 98 S., der Einlagefonds 714 M. 95 S. und der Reservefonds 284 M. 88 S. Die Zahl der Mitglieder im Jahr 1903 betrug 44. Rechnung und Bilanz wurde in der vorliegenden Form für 1903 genehmigt und dem Vorstand und Rechner die beantragte Entlastung erteilt. Die Aufnahme von fremden Geldern wurde um 20 000 M. erhöht, so daß das Kapital auf 60 000 M. jetzt 80 000 M. beträgt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Johann Mathias Wollschläger 1. und 2. Baumann und als Aufsichtsratsmitglieder die Herren Paul Mathias Holz und Johann Bild. — In der Tochter eines hiesigen Wessensers kam dieser Tage ein Handwerksbursche und hat um ein Glas Wasser, das ihm auch das Mädchen sofort frisch vom Brunnen holte. Als dieser das Glas trank, nachdem der Handwerksbursche schon eine Weile wartete, war das Mädchen immer betrunken, verlor sie sofort eine Bewußtsein, die auf der Kommode gestanden hatte. — Am verflossenen Sonntag erkrankte sich unser Ort wieder einer ganz besonders großen Brandfrequenz. Schon am frühen Morgen hatte die freiwillige Feuerwehr von Hirschheim, gleich nach der Uebung, einen kleinen Ausflug hieher gemacht. Des Mittags kam dann noch ein Gefangener von Bornheim und eine größere Anzahl Ausländer von Kassel hier an und blieben im Gasthaus Busch. Im Gasthaus zum Kassauer Hof hatte ein Gefangener von Bielefeld Quartier genommen. Im Adler waren fast alle Räume mit Gefangenen aus Wiesbaden und Frankfurt gefüllt.

Hirschheim, 10. Mai. Eine von dem Centrumswahlverein einberufene Versammlung im Saale „zum Dirsch“ war recht zahlreich besucht. Ein Herr Krämer von Offenbach hielt eine 1½stündige Rede über politische Organisationen. Herr Martin von Hirsch sprach ausführlich über das Arbeiterwahlgesetz. Beide Redner erzielten reichen Beifall. — Das Wohnhaus des Herrn Joseph Anton Klepper (Bornegasse) ging durch Kauf mit dem Preise von 5800 M. in den Besitz des Herrn Ludwig Richter über. — Bei der letzten Pferdemusterung im hiesigen Gemeindebezirk wurden von 116 Pferden 77 als kriegsfähig und 39 als dauernd kriegsunbrauchbar befunden.

Rangenschwalbach, 11. Mai. Landwirtschaftsminister von Bodelschwingh wird in den nächsten Tagen zur Besichtigung des neu erbauten Moorbadhauses hier eintreffen. Die Badegäste sind durch den Minister eingeladen, bei dieser Gelegenheit ihre Wünsche und Wünsche vorzutragen.

Oberlahnstein, 10. Mai. Heute Vormittag um 5¼ Uhr verließ nach langem schweren Leiden Herr Bürgermeister Reusch. Mehr als 30 Jahre hat er der städtischen Verwaltung vorgestanden. Seine hervorragende Begabung und seine ausgezeichneten Kenntnisse auf allen Gebieten der Verwaltung haben ihn in den Stand gesetzt, die Stadt Oberlahnstein nach Außen hin zu großem Ansehen zu bringen. Das Oberlahnstein dem

edlen Vereinigten alles verbannt, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Seine außerordentliche Thätigkeit und Schaffensfreude setzte ihn in den Stand, das einmal als richtig Erkannte auch trotz aller Schwierigkeiten und Anfeindungen durchzuführen. Die Stadt Oberlahnstein kann auf das von dem Verstorbenen Geschaffene stolz sein. Nicht allein, daß er neben seinem Amte als Bürgermeister auch noch andere höhere Ehrenämter bekleidet hat, ist ihm das Wohlwollen Allerhöchster Stelle durch Verleihung mehrerer hoher Orden bezeugt worden.

Oberlahnstein, 11. Mai. Gestern Morgen 7 Uhr verschied nach längerem Leiden Herr Bürgermeister Reusch. — Dem wiederholt zum ersten Vizepräsidenten gewählten Landesbauinspektor Eschenbrenner wurde von seiner vorgesetzten Behörde immer noch nicht gestattet, dieses Amt zu übernehmen.

Wein-Zeitung.

E. Hochheim a. M., 10. Mai. Im „Schwan“ hielt Herr Guttschlag Kommerzienrath E. Aschrott seine Weinversteigerung bei guten Besuche ab. Zum Ausbebot gelangten 76 Nr. Weine der Jahrgänge 1893, 1896, 1897, 1899, 1900, 1901 und 1903, welche bis auf 8 Nummern flotten Zuschlag erhielten. Ergebnis für 6 Halb- und 1 Viertelstück 1899er 4070 M. Durchschnittspreis für ein Halbstück 620 M. Ergebnis für 10 Halbstück 1897er 6400 M. Durchschnittspreis für ein Halbstück 640 M. Ergebnis für 9 Halb- und 1 Viertelstück 1900er 7390 M. Durchschnittspreis für ein Halbstück 770 M. Ergebnis für 15 Halbstück 1901er 15470 M. Durchschnittspreis für ein Halbstück 1031 M. Ergebnis für 19 Halbstück 1903er 8240 M. Durchschnittspreis für ein Halbstück 433 M. Gesamtterlös 46270 M. mit Fässern, die 1903er ohne Fässer.

E. Schloß Johannisberg, 10. Mai. Mit dem heutigen Tage haben die Weinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer ihren Anfang genommen. Die Versteigerung der fürstlich Metternich'schen Domäne eröffnete unter der Leitung des Auktionators Herrn Wilh. Helfrich-Wiesbaden den Reigen. Der Anfang war gut. Wenn ein gleich flatter Geschäftsgang die folgenden Versteigerungen der Vereinigung befeuert, dann können die Mitglieder zufrieden sein. Ergebnis für 6 Stück und 54 Halbstück 1903er 46340 M. Durchschnittspreis für ein Stück 1404 M. Das Halbstück 1902er Schloß Johannisberger 530-870 M. Ergebnis für 6 Halbstück 1902er 4290 M. Durchschnittspreis für ein Halbstück 715 M. Das Halbstück 1901er Schloß Johannisberger 510, 530, 530, 510, 560, 700, 690, 670, 680, 1300. 3 Halbstück gingen zurück. Ergebnis für 12 Halbstück 1901er 8270 M. Durchschnittspreis für ein Halbstück 689 M. Gesamtterlös 58900 M. mit Fässern.

LOKALES

Wiesbaden, 11. Mai 1904.

Wieder ein Zusammenstoß mit der elektrischen Bahn.

Die Betriebsdirektion theilt uns mit: Gestern Nachmittag, zwischen 5 und 6 Uhr, ist in der Nähe der Möhringstraße ein von Hiebrich kommender Straßenbahnwagen mit einem schwer beladenen Badstubeinnehmer zusammen gestoßen. Das Fuhrwerk fuhr in gleicher Richtung mit dem Straßenbahnwagen, jedoch zunächst in genügender Entfernung. Der Wagenführer der Straßenbahn gab schon in genügender Entfernung das Warnungssignal. Dann fuhr plötzlich der Fuhrmann des Badstubeinnehmers nach rechts und direkt vor den Straßenbahnwagen. Der Wagenführer schaltete sofort ein, doch war er nicht mehr im Stande, den Straßenbahnwagen zu halten. Der Straßenbahnwagen ist leicht geschädigt. Die Schuld an dem Zusammenstoß trägt anscheinend der Fuhrmann, da er das Signal des Wagenführers nicht beachtete und unerwartet vor den Straßenbahnwagen fuhr.

Soweit die Darstellung der Betriebsdirektion, die merkwürdigerweise stets zu einer Darstellung des Sachverhalts bereit ist, wenn kein Verschulden ihres Personals und kein Versagen der Betriebseinrichtungen nachgewiesen ist, die aber schweigt, wenn das Gegenteil vorliegt. So vermissen wir noch immer eine Aufklärung der Direktion über den gestern gemeldeten Zusammenstoß bei der Amöneburg. Es würde doch zweifellos weit mehr zur Beruhigung des Publikums beitragen, wenn die bündige Erklärung erlassen würde, daß so ernste Vorkommnisse wie der Amöneburger Zusammenstoß durch Verbesserung der Betriebseinrichtungen für die Zukunft zur Unmöglichkeit gemacht werden, als wenn man eine weit harmlosere Sache offiziell berichtet.

Von einer neuerlichen Betriebsstörung, die sich heute Vormittag ereignete, erhalten wir, ebenfalls offiziell, folgende Meldung:

Am Rindell wurde seitens der Kgl. Eisenbahndirektion gearbeitet und zwar wurden Telegraphenleitungen heruntergenommen. Hierbei fiel ein Telegraphenbrakel auf den Draht der Oberleitung der elektrischen Straßenbahn. Besterer ist hierdurch gerissen und fiel auf die Straße. Dadurch war es nicht mehr möglich, den Strom in die Straßenleitung überzuführen. Es entstand infolgedessen eine Betriebsstörung auf der ganzen Strecke von Wiesbaden bis Mainz. Die Straßenbahnverwaltung gab sich sofort alle Mühe, die Störung zu beseitigen, jedoch nahmen die Arbeiten eine volle Stunde in Anspruch. Der Straßenbahndirektion war von den Arbeiten, welche am Rindell an den Telegraphenleitungen vorgenommen wurden, nichts bekannt.

Ordensverleihungen. Dem Generalmajor a. D. von Dewitz zu Wiesbaden, bisher Kommandeur der 52. Infanterie-Brigade (2. Königlich Württemberg.) wurde der Rote Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und dem Rechnungsrath Hammer zu Niederlahnstein im Kreise St. Goarshausen, bisher in Koblenz, der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen.

Justiz-Personalien. Der Aktuar Mittelstadt ist dem Amtsgerichte in St. Goarshausen, der Aktuar Perzmann dem hiesigen Amtsgerichte als Bureau-Hilfsarbeiter überwiesen worden.

Im Befinden des Erbgroßherzogs von Luxemburg ist die Besserung soweit fortgeschritten, daß er voraussichtlich Mitte des Monats aus der Augenklammer des Herzogs Karl Theodor in Bayern entlassen werden und die Rückreise nach Luxemburg antreten kann.

Die Herzogin von Albany, Mutter des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, ist von Wiesbaden nach London zurückgereist.

Militärisches. Seit etwa 8 Tagen weilt in unserer Stadt ein Commando, bestehend aus sechs Offizieren vom großen Generalstab aus Berlin und den nötigen Begleitmannschaften und Burschen. Dieselben nahmen in der Umgegend von Wiesbaden topographische Aufnahmen vor, bei welcher Gelegenheit auch gleich einige Offiziere in diesem Dienstzweig ausgebildet werden.

Im Provinzialaussschuß in Mainz erfolgte in der gestrigen Sitzung dem Antrag der preussisch-hessischen Eisenbahndirektion und der Direktion der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft gemäß der Auspruch auf Enteignung von Gelände für die Umgehungsbahn und der elektrischen Bahn in der Gemarkung Kassel. Die Interessenten waren nicht erschienen, nur die beiden Bahndirektionen waren vertreten.

Die neue Weinprobe im Abgeordnetenhaus. Ein Telegramm meldet uns aus Berlin, 11. Mai: Die Abgeordneten für die Mosel- und Saarfreize hatten zu gestern Abend nach dem Abgeordnetenhaus zu einer Probe von Mosel-, Saar- und Rheinweinen eingeladen. Die meisten Mitglieder des Staatsministeriums, mehrere Staatssekretäre, zahlreiche Mitglieder des Abgeordnetenhaus, des Reichstages und des Herrenhauses, höhere Beamte der Reichsämter und Staatsministerien, sowie Mitglieder der Presse waren erschienen. Der Abend nahm einen äußerst stimmungsvollen Verlauf und hielt die Teilnehmer an der Veranstaltung bis lange nach Mitternacht versammelt.

Schwurgericht. Die Auslösung der Geschworenen für die am 6. Juni unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath T. L.emann beginnende zweite Schwurgerichtsperiode, für welche 6-7 Verhandlungsgegenstände bereit stehen, ist auf Freitag Mittag 1¼ Uhr angelegt.

Submissionsblätter. Bei der Vergebung der Arbeiten der Wasserleitung in Wilschbach gingen 8 Offerten ein, darunter die höchste mit 45 328,00 M. und die niedrigste mit 28 256,32 M., also eine Differenz von 21 932,68 M. Ein schönes Zeichen der Rationalisation der Submittenten.

Silberhochzeit. Die Eheleute, Herr Kanzlei-Sekretär Bachmann und Käthe geb. Breitwieser, feiern am 14. Mai die silberne Hochzeit.

Handelsregister. Firma A. Bestenberger Nachf. Offene Handelsgesellschaft. Der Kaufmann Siegmund Heymann zu Wiesbaden ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. April 1904 begonnen.

Omnibusverbindung Vierstadt-Wiesbaden. Die letzte Versammlung des Bürgervereins zu Vierstadt auf dem Warthurm war infolge des schlechten Wetters nicht gut besucht. Zu dieser Versammlung war Herr Fuhrunternehmer Hofmann von Vierstadt geladen, da man über eine zu errichtende Omnibusverbindung handeln wollte. Tugend eine Verbindung zwischen Vierstadt und der Stadt Wiesbaden erscheint dringend notwendig. Herr Hofmann hatte anfangs Bedenken wegen der Rentabilität und betonte die großen Kosten der einmaligen Ausgabe. Da man aber in Aussicht stellte, daß dem Unternehmer von Seiten einiger Interessenten, insbesondere der Vierstädter Wirthe, eine gewisse Garantie geboten, oder, daß man den anzu-schaffenden Omnibus von Seiten des Bürgervereins erwerben wollte, da schienen die Bedenken zu fallen. Ein Omnibus, welcher für 16 Personen Platz bieten würde, ist bereits zum Kauf angeboten. Derselbe wurde von einigen Mitgliedern besichtigt und die erste Sitzung der diesbezüglichen Kommission fand bereits gestern Abend statt. Von einer Automobilverbindung ist man, des hohen Kostenpunktes wegen, abgekommen. — Es hatten sich zum Verein 11 neue Mitglieder angemeldet, welche alle aufgenommen wurden, so daß die Zahl der Mitglieder zur Zeit circa 160 beträgt. Herr Florreich betonte, daß man, falls die Omnibusverbindung in Fluß kommt, die Bahnangelegenheit doch nicht aus dem Auge lassen dürfe, zumal man in Dohheim thätig in dieser Angelegenheit arbeite. Zu dieser Frage konnte mitgeteilt werden, daß die Beschwerte gegen das Verbot der Ueberführung der Wilhelmstraße in Wiesbaden bereits im Ministerium sich befindet. Hieran steht man, daß es dem Magistrat wirklich angelegen ist, die so lange schwebende Bahnfrage möglichst zu fördern.

Sitzung der evang. Kirchengemeindevertretung. Die größere Vertretung der evang. Kirchengemeinde war auf gestern Nachmittag in den Rathaal des Rathhauses zu einer außerordentlichen Sitzung entboten. Folge geleistet hatten der Einladung 77 Herren von 153, also gerade die zur Beschlussfähigkeit erforderliche Mindestzahl. Den Vorsitz hatte Herr Stefan Bidel inne. Derselbe gibt von dem einzigen zur Verhandlung stehenden Gegenstande — der Stellung einer Stellvertretung für den erkrankten Pfarrer Friedrich — Kenntnis. Der Kirchenvorstand war mit Rücksicht auf die geplante Reorganisation der Gemeinden der Ansicht, jetzt nicht mit der Amtirung einer ständigen Hilfskraft vorgehen, wohl aber unabhängig von dem Befinden des Patienten, mit 200 Monatsgehalt, eine Hilfskraft bis zum 1. Oktober beschaffen zu sollen. Er beantragt, sich diesem Standpunkte unter Bewilligung der Mittel anzuschließen. Das geschieht ohne Widerspruch.

Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum beging heute der Maschinenmeister Herr Konrad Wegland, in Vierstadt wohnhaft. Derselbe ist bei der Firma Rud. Bechtold u. Co. hieselbst beschäftigt. Für unsere heutigen Verhältnisse gewiß ein Zeichen seltener Harmonie zwischen Prinzipal und Gehilfen. Wir wünschen dem Jubilar, daß es ihm vergönnt sein möge, auch in gleicher Pflichttreue sein goldenes Jubiläum zu feiern.

Eine eigene Art Galoppjagd vollführte gestern Abend ein in der hinteren Dellrichstraße wohnender Arbeiter, indem er die Rake eines dort wohnenden Ehepaars in seiner Wohnung erschlug. Die Rake soll öfters die Speisekammer des Arbeiters besucht und dabei stets einige Kostproben entnommen haben. Dies sollte das Räthsel mit dem Leben büssen, indem der Arbeiter die Rake absaßte und mit einem Anknäuel so lange darauflos schlug, bis das arme Thier verendet war. Der Eigentümer der Rake soll bereits eine Strafanzeige erstattet haben.

Residenztheater. Heute, Mittwoch, wird der Schwan „Die 300 Tage“ wiederholt. Die nächste Aufführung dieses Werkes findet am Freitag statt. — Wir weisen besonders darauf hin, daß morgen, Donnerstag, am Himmelfahrtstag, Nachmittags halb 4 Uhr, zum letzten Mal: „Papierstreich“ zu halben Preisen gegeben wird. Abends 7 Uhr gelangt „Der blinde Passagier“ zur Aufführung. Samstag, 14. Mai findet die Premiere statt von „Der tolle Hofjunker“. Es wird allen Freunden des echten deutschen Humors eine Genuthung sein, wieder ein — und zwar bisher hier nicht aufgeführtes — Werk Moser's auf der Bühne des Residenztheaters zu begrüßen.

Der Wiesbadener Fremdenführer (die Kurstadt und ihre Umgebung) von Ferdinand Seyl ist in der dreißigsten Auflage erschienen. Das Werk, welches zum Preise von einer Mark zu beziehen ist, ist reich illustriert und giebt in gedrängter Darstellung eine Geschichte der Stadt und kurze Mittheilungen über die Wirkungen ihrer Quellen, Kur- und Baderegen für die Leidenden, eine gewissenhafte Schilderung aller Sehenswürdigkeiten, der Erholungs- und Vergnügungsorte in und außerhalb der Stadt, sämtliche Tarife und Taxen der Verkehrsanstalten etc. Der Verfasser war langjähriger Kurdirektor der Stadt und nach dessen Tode ist das Werk durchaus neu bearbeitet worden. Dem Werke ist ein Stadtplan, sowie eine Karte der Umgebung beigegeben. Außerdem enthält das Buch drei Ausflugsskizzen, so daß allen Anforderungen, die der Fremde an einen „Führer“ stellt, in jeder Beziehung genügt ist.

h. In großer Gefahr. Als der Zug Niederrhein-Wiesbaden, welcher nachmittags um 7 Uhr im Ludwigshafen eintrifft, die Stelle an der Mainzer Straße passierte, an welcher kürzlich ein Mann überfahren wurde, ertönten plötzlich die Rothsignale und der Zug wurde gebremst. Ein Angestränkter ging plötzlich vor dem herandrängenden Zug über den Bahnkörper. Alle Warnungssignale waren umsonst, der Zug mußte bremsen, bis knapp vor der Lokomotive dem Bedrängten erst die Größe der Gefahr dämmerte, worauf er Hergelbe gab und in einem der Wohnwagen des Hofengartens verblieb. Wie spätere Nachforschungen ergaben, handelt es sich um einen Fuhrknecht, welcher sich in angestrunkenem Zustande vom Schlachthaus aus verlaufen hatte. Sowohl der Passagiere als der Bewohner des Hofengartens, vor deren Augen sich die aufregende Szene abspielte, hatte sich eine große Panik bemächtigt.

*** Ein Einbruchdiebstahl** wurde in der vergangenen Nacht in einem Schuhwarengeschäft an der Langgasse verübt. Es wurde eine Spiegelscheibe eingeschlagen und aus dem Schaufenster eine Anzahl Schuhwaren entwendet. Der Dieb scheint sich bei der „Arbeit“ verlegt zu haben, da man verschiedene Blutspuren wahrgenommen hat. Der Täter ist noch nicht ermittelt worden.

r. Versäumdte Anschlüsse. Der unbedingte Anschluß, von Mainz nach Wiesbaden, wie er angenommen wird, und wie er in den Fahrplänen vorgesehen ist, ist seit Eröffnung der Bahnstrecke ab 2. Mai, scheint sich schlecht zu verwirklichen. So mußte eine größere Anzahl Fahrgäste von Wiesbaden gestern Abend die bittere Erfahrung machen, daß der in Mainz um 8 Uhr 14 Min. eingetroffene Schnellzug Nr. 144 von Frankfurt, nach Aussage des Stationsbeamten keinen Anschluß an den um 8 Uhr 15 Min. abgehenden Personenzug Nr. 651 nach Wiesbaden hatte, der um 8 Uhr 33 Min. hier einlief. Der Zug nach Wiesbaden dampfte ab, in dem Augenblick, als der Frankfurter Schnellzug einlief. Ueber den Vorfall haben sich selbstverständlich viele Fahrgäste von Wiesbaden beschwerend an die kgl. Eisenbahndirektion gewandt.

fs. Streifende Maurer aus Karlsruhe, die auf der Durchreise begriffen waren, sammelten sich heute Morgen auf dem Mauritiusplatz, um gemeinsam ihre Reise fortzusetzen. Es waren etwa 100 durchweg unbeherrschte Leute, da die verheirateten am Streifort unterführt werden.

*** Der Billardspieler und Meister Jean Bruno** veranstaltete gestern Abend im Café „Germania“ ein Billard-Turnier gegen einen der besten Billardspieler unserer Stadt. Jean Bruno gab seinem Gegner auf 1200 Points 1000 vor. Die höchste Serie, die Bruno spielte, belief sich auf 248 Points. Die 1200 Points wurden in verhältnismäßig kurzer Zeit gespielt. Der Gegner, der auch äußerst geschickt spielte, kam im ganzen auf 141 Points. Im Anschluß an das Turnier zeigte Herr Bruno eine große Anzahl von Kunst- und Phantasiefiguren, die für die zahlreichen erschienenen Zuschauer von höchstem Interesse waren.

*** Ein Unfall mit Todesfolge** ereignete sich gestern Nachmittag in dem Etablissement „Chemische Werke vorm. S. u. E. Albert“. Der 40jährige Arbeiter Friedrich Reiderhausen, welcher schon 15 Jahre in dem Etablissement beschäftigt ist, war mit der Empfangnahme der Kohlenwagen der elektrischen Drahtseilbahn beschäftigt. Bei dieser Arbeit kam er mit der elektrischen Stromleitung in Verührung. Er fiel plötzlich tot von dem 8 Meter hohen Laufgerüst zur Erde nieder. Herr Dr. Hermann, Kassenarzt der chemischen Werke, war in wenigen Minuten zur Stelle, konnte aber nur noch den Tod des Bedauernswerten feststellen, ein elektrischer Schlag hatte ihn getötet.



Letzte Telegramme

Berlin, 11. Mai. Wie das „Volksblatt für Anhalt“ mitteilt, hat das sozialdemokratische Partei-Schiedsgericht gegen den Abgeordneten Geine einstimmig entschieden, daß die Anklage gegen diesen unbegründet war. Gegen Geine ist nach derselben Quelle die Anklage zurückgezogen worden.

Strassburg, 11. Mai. In Uffeldweyersheim fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen einheimischen und italienischen Ziegeleiarbeitern statt. Erstere verdroß die Konkurrenz der letzteren. Die Italiener schossen in einen Saufen der Gegner und verletzten zwei Arbeiter schwer.

Flensburg, 11. Mai. Gestern Vormittag löschte eine Feuersbrunst die Tuchfabrik von Jenz Bunzen ein. Große Waarenvorräte sind vernichtet, der Schaden ist sehr beträchtlich.

Sevilla, 11. Mai. Als gestern Abend monarchisch gesinnte Studenten den König Alphonso mit Zurufen begrüßten, entstand ein Zusammenstoß zwischen ihnen und republikanischen Kommunisten, der eine Panik verursachte. Die Läden wurden geschossen; eine Verhaftung wurde vorgenommen.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 11. Mai. Die Regierung hat bei den Signaturmächten der Haager Konvention gegen die Angriffe der Japaner auf einen Ambulanz-Zug energig Protest erhoben. In dem Zuge befanden sich 233 Kranke, von denen 2 durch japanische Geschosse verwundet worden sind. Ueber die Wiederherstellung der Verbindung zwischen Port Arthur und Mukden wird berichtet, daß die erste Lokomotive am 9. Mai Abends und die zweite gestern früh gefahren ist. Auch der Generalstab erklärt, daß die Brücke in der Nähe von Port Arthur, welche in die Luft gesprengt wurde, wieder hergestellt und daß die Eisenbahnlinie völlig unbeschädigt ist. Der telegraphische Betrieb ist dagegen noch unterbrochen. — Bisher ist keine Bestätigung darüber eingelaufen, daß General Stöckel einen Ausfall aus Port Arthur gemacht hat.

London, 11. Mai. Wie ein Telegramm der „Central News“ aus Paochang meldet, hat in der Nähe von Port Arthur ein Eisenbahnunglück stattgefunden. Es sollen 30 Personen getötet und 50 verwundet sein.

Petersburg, 11. Mai. In einem die Ursachen und Folgen des jetzigen Krieges besprechenden Artikel der „Nowoje Wremja“ plädiert das Blatt dafür, daß Rußland nach einem Siege sich mit Japan verbinden solle. Deutschland werde dann zwar gegen Rußland auftreten, da aber die Freundschaft Deutschlands bisher Rußland nicht viel genützt habe, so könne man leicht auf dieselbe verzichten.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Kommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Teil und Inserate: Carl Köstel; sämtlich in Wiesbaden.

Gesellschaftliches.

Restaurant Stadelmühle. Dieses altbekannte hübsch gelegene Restaurant im Goldsteinthal dient sicher auch als Zielpunkt der Ausflüge am morgigen Himmelfahrtstage. Die herrlich angelegten Gartenanlagen und die vorzügliche Bewirtung reizen besonders beim Vorbeikommen auch an diesem Punkte Station zu machen.

Lustkurort Wilhelmshöhe. Wer am Himmelfahrtstage u. a. auch eine brillante Höhenluft genießen will, der veräume nicht, bei seinen Spaziergängen auch auf der Wilhelmshöhe Einkehr zu halten. Für erfrischende und bestens zubereitete Speisen und Getränke trägt bekanntlich der Besitzer Herr Diener fast alle Sorge.

W. Bad Nauheim. Das städtische Kurhospital Konigsplatz, eine Wohltätigkeitsanstalt mit vorzüglichen Bad-Einrichtungen und bester Verpflegung, ein Geschenk des verstorbenen Bremer Kaufmannes Konig an Bad Nauheim, wofolst er viele Jahre zur Kur weilte, ist für arme unbemittelte Kranke das ganze Jahr geöffnet. In den letzten Wintermonaten vom November bis 1. April wurden 195 Kurgäste im Stifte verpflegt, am 1. April waren zur Abfahrt desselbst noch 53 Patienten anwesend.

Sicher und schmerzlos seit 30 Jahren wirkt das bewährte echte **Kadlan'sche Säbnerangsmittel**, fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma: **Krone-Apotheke, Berlin.** Depot in den meisten Apoth. u. Drogerien. 54/558

Damen-Wäsche.

Damen-Hemden
Madapolam, Cretonne
verschiedene Formen, gute Arbeit
Stück Mk. — 25, 1, 125 150 etc.

Nacht-Jacken
Bettin, Pique, Cöper
mit und ohne Besatz, weiler Schnitt
Stück Mk. — 75, 1, 120, 135 u. höher.

Damen-Beinkleider
jeils Ausführung, vorzügliche Formen
Prima Stoffe und Besatz.
à Mk. 1, 120, 135, 150, 170 etc.

Nachthemden, Frisir-Jacken
Unterhosen
einfach u. elegant, in Auswahl.
Grosses Lager. Stoffe, Bänder etc.
Anfertigung nach Masse oder Muster. **GE**
Garantie für tadellosten Schnitt und Arbeit.
Eigene Arbeitsstube! **Carl Claes**
Wiesbaden. 8 Bahnhofstrasse 8.

An einem jetzt beginnenden

Kursus im Zuschneiden u. Kleidermachen

können noch einige Damen teilnehmen. **Altbewährte, eigene, leichtfaßliche Methode.** 275

Vietersche Schule, Taunusstr. 12, Ecke Saalgasse 40.

NAUMANNIA-SEIFE

mit dem *Bruchsalz nah und fern!*



Donnerstag, den 12. Mai 1904.

Morgens 7 Uhr:

- Kochbrunnen-Konzert** in der Kochbrunnen-Anlage, unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.
1. Choral: „Sollt' ich meinem Gott nicht singen“.
 2. Ouverture zu „Der Barbier von Sevilla“.
 3. Träume auf dem Ozean, Walzer.
 4. Cavatine aus „Lucia“.
 5. Lilliput-Polka.
 6. Traumbilder, Fantasie.
 7. Ulanenruf, Charakterstück.
- Rossini.
Gungl.
Donizotti.
Fährbach.
Lumbye.
Ellenberg.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Samstag, den 14. Mai 1904,

ab 4 Uhr Nachmittags,

nur bei geeigneter Witterung:

Grosses Gartenfest.

Mehrere Musikkorps.

BALLON-FAHRT

mit einem Riesenballon (ca. 1000 Kubikmeter Inhalt).

Anmeldungen von Passagieren befördert die Tageskasse. (Preis nach Vereinbarung.)

Beginn der Konzerte: 4 Uhr Nachmittags.

Auffahrt ca. 5 1/2 Uhr.

Ab 3 Uhr bleibt der Garten nur für Gartenfestbesucher reserviert.

Um 8 Uhr beginnend:

DOPPEL-KONZERT.

Illumination des Kurparks.

GROSSES FEUERWERK

(Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachf., Adolf Clausz, Wiesbaden) Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Eintrittspreis: 1 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Eine rote Fahne am Kurhause zeigt an, daß das Gartenfest bestimmt stattfindet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10,57, Curve-Mainz 11,50, Mainz 12,45, Rheingau 11,58, Schwalbach 11,00.

Restaurant Sprudel; Täglich Concert.

Damen-Orchester. 192

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche

Donnerstag, den 12. Mai 1904. — Christi Himmelfahrt.

Marktkirchengemeinde.

Mittagsgottesdienst 8.40 Uhr: Herr Dr. Fr. Franke. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Bismarck. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Schäfer.

Bergkirche

Festgottesdienst 10 Uhr (unter Mitwirkung des evang. Kirchengesangsvereins) zur Feier des 25jährigen Bestehens der Bergkirche: Herr Pfarrer Bismarck. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Diehl. NB. Die Kollekte ist für den Fond zur Renovierung u. Ausschmückung der Kirche bestimmt.

Kirchengemeinde. — Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Risch. Nach der Predigt Christenlehre. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Vieder. Taufen an diesem Tage: Herr Pfarrer Risch.

Kapelle des Paulinertitels.

Sonntag, Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst, Adelsheidstraße 23.

Vorm. 9.30 Uhr: Besegungsdienst.

Katholische Kirche.

Donnerstag, den 12. Mai 1904. — Christi Himmelfahrt.

Die Kollekte im Hochamt ist in beiden Kirchen für den Raphael-Verein bestimmt.

1) Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Hl. Messen wie am Sonntag. Amt 8 u. 9. Priester. Hochamt 10 Uhr. Nachm. 2.15 Andacht.

NB. Mit diesem Tage schließt die österliche Zeit. Die Gläubigen, welche die Osterkommunion noch nicht empfangen haben, werden herzlich gebeten, diese letzte Feiertag zu benutzen. Kranke und Altersschwache, welche nicht zur Kirche gehen können, wollen man in den beiden Pfarrhäusern, Luisenstr. 27b oder Kellerstr. 21, anmelden.

Sonntag Abend 8 Uhr Andacht zum hl. Geist zur Erhebung der Eintracht in der Christenheit. Am Freitag wird dieselbe mit der Schulmesse verbunden.

Beichtgelegenheit Mittwoch 4—7 u. nach 8 Uhr. Donnerstag Morgen von 5.30 an, Samstag 4—7 u. nach 8, sowie am Sonntag Morgen von 5.30 an.

2) Maria-Hilf-Kirche.

Der Gottesdienst ist wie an Sonntagen. 10 Uhr feierl. Hochamt mit Predigt und Te Deum. Nachm. 2.15 Andacht zum heiligen Namen Jesu (506). Abends 6 Uhr Andacht.

An den Tagen zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten ist ständige Andacht zur Erhebung der Einheit in der Christenheit, dieselbe wird zugleich mit der Andacht, an den übrigen Wochentagen in der Schulmesse abgehalten.

Sonntag 6.30 Uhr ist die hl. Messe in der Schwesternhauskapelle. Mittwoch und Sonntag Nachm. 4—7 u. nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte. Samstag Nachm. 4 Uhr Salve.

Kirchliche Anzeigen.

Alt-Jüdische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.

Freitag Abends 7.30 Uhr.

Sabbath Morgens 7.15, Ruffapp 9.15, Nachm. 4, Abends 8.50 Uhr.

Wochentage Morgens 6.30, Nachm. 6, Abends 8.50 Uhr.

Bad Neuenahr. Villa Humboldt (Frau von Thünen)

Hochstrasse 15. Telefon Nr. 74.

Die Pension liegt in der schönsten Gegend Neuenahrs, in unmittelbarer Nähe des gr. Sprudels, der Trinkhalle und des Badohauses, froh, staubfrei und gesund. 8167

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 12. Mai 1904.

50. Vorstellung. 130. Vorstellung. Abonnement D.

Erstes Gastspiel des Königl. Bayerischen Hoftheaters Director

Konrad Dreher.

Jägerblut.

Vollständ. mit Gesang u. Tanz in 6 Bildern von Benno Rauhenegg.

Russische Dichtung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Dreher.

Andreas Niederracher, Hoftheater	Herr Andriana.
Therese, seine Frau	Herr Ulrich.
Leonard (Bear), ihr Sohn	Herr Walter.
Bob'n, Austräglers-Wittwe	Herr Santen.
Voni, ihre Tochter	Herr Doppelbauer.
Hias, ihr Sohn	Herr Jollin.
Jäger, Dorfbedier	
Kruppen-Loni, ein Wilderer	Herr Neub.
Schwappier, Wirth	Herr Walden.
Wra, seine Frau	Herr Keller.
D' Weyner-Marie	Frau Baumann.
Greiderer,) Rusikanten	Herr Berg.
Legenbaldt,)	Herr Rohrmann.
Nagi, Bauernknecht	Herr Martin.
Burgi	Herr Neumann.

Bauern, Dorfken, Weiber, Rädle, Rusikanten.

Ort der Handlung: Ein Dorf im Chiemgau.

Jäger, Konrad Dreher.

Nach dem 3. Bilde 10 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Walhalla-Theater.

Vornehmstes und größtes Spezialitäten-Theater Wiesbadens.

Das sensationelle Schlussprogramm

vom 1. bis 15. Mai.

Martha Walde mit ihrer Frauengarde.

I. Bayerisches Bauern-Trio, genannt die 3 Juxbrüder.

Borscha Borischka in ihrem Repertoire.

The Serales, Gymnastiker mit olympischen Spielen.

Laures Truppe.

Elite-Parterre-Akrobaten, die besten in diesem Genre.

Luigé Dell'oro, Virtuoso Musicale.

Hans Hauser, der hier so beliebte Humorist.

Gisela Konrad, Tyrolienne Excentrique.

Wiener Kinder, Gesang- und Tanz-Ensemble.

Preise der Plätze wie gewöhnlich. Vorzugskarten

an Wochentagen gültig!

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr

Im Haupt-Restaurant: Täglich Abends 8 Uhr sowie

Vormittags von 12 bis 1 1/2 Uhr: **Grosses Concert**

der **ungarischen Zigeunerkapelle** unter Leitung ihres

Primas **Gyorgy Szilagyi.** — Eintritt frei.

Heute Donnerstag, Himmelfahrt

(bei ungünstiger Witterung):

Nachmittags 4 Uhr:

Fremden-Vorstellung

bei kleinen Preisen. Abends 8 Uhr:

Gala-Vorstellung

zu gewöhnlichen Preisen.

Die Elegantesten Damenhüte

kaufen Sie
nur bei

Max Gabali,

zu nie gekannt billigen Preisen.

Wiesbaden, 38 Kirchgasse 38.

Radfahrer-
Anzüge.

**Confections-Haus
Gebrüder Dörner**

Touristen-
Anzüge.

4 Mauritiusstrasse 4

Wiesbadens grösstes Specialgeschäft für fertige

Herren- und Knaben-Garderoben

empfiehlt zur Saison in reichster Auswahl, in allen Grössen, Farben und Façons:

Herren-Sacco-Anzüge . . . von 15 bis 48 Mk.	Jünglings-Anzüge . . . von 10 bis 25 Mk.
Herren-Jaquet- und Gehrock-Anzüge . . . von 30 bis 60 Mk.	Jünglings-Paletots . . . von 10 bis 24 Mk.
Herren-Sommer-Paletots . . . von 15 bis 45 Mk.	Jünglings-Hosen . . . von 3 bis 9 Mk.
Herren-Havelocs . . . von 15 bis 40 Mk.	Jünglings-Loden-Joppen . . . von 2 bis 6 Mk.
Herren-Beinkleider . . . von 3 bis 18 Mk.	Jünglings-Lustré-Joppen . . . von 2 1/2 bis 10 Mk.
Herren-Sackröcke . . . von 8 bis 18 Mk.	Jünglings-Leinen-Joppen . . . von 1 1/2 bis 4 Mk.
Herren-Loden-Joppen . . . von 2 1/2 bis 10 Mk.	Knaben-Anzüge . . . von 2 1/2 bis 20 Mk.
Herren-Lustré-Joppen . . . von 3 bis 15 Mk.	Knaben-Paletots . . . von 6 bis 15 Mk.
Herren-Leinen-Joppen . . . von 2 bis 6 Mk.	Knaben-Hosen . . . von 0.90 bis 5 Mk.

Fantasie- und Wasch-Westen

in wunderbaren Dessins von 3 Mark an.

Jagd-, Sport- und Livrée-Bekleidung.

Niederlage echter bayrischer und Tyroler Loden-Artikel.

Anfertigung nach Maass.

Erstklassige Zuschneider — erprobte Arbeitskräfte.

294

Reise-
Bekleidung.

Prämiert auf allen beschickten Ausstellungen:
Letzte höchste Auszeichnung
London 1904.

Grand-Prix, Ehrenkreuz u. goldene Medaille.

Arbeiter-
Kleider.

Emaillier-Firmenchilder

Wiesbadener Emaillier-Werk, 380a, 380b, 380c, 380d, 380e, 380f, 380g, 380h, 380i, 380j, 380k, 380l, 380m, 380n, 380o, 380p, 380q, 380r, 380s, 380t, 380u, 380v, 380w, 380x, 380y, 380z.

MÄNNER! SANONGAPSELN sind wirksam bei Harn- u. Blasenleiden. 13 Phenyl salicyl 3 Ol Cub. 10 Santal 50 Caps. PREIS 3 Mk.

Von Spezialärzten fortgesetzt gebraucht. Eine Privatklinik bezog 1901 5000, 1902 45000, u. bis Juni 03 36000 Stück. Viele Dankschreiben. Ken. ähnliches Präparat kann sich solchen Erfolge rühmen. VERSAND: APOTHEKE HOFMANN, SCHNEIDT-LEIPZIG. In Wiesbaden „Taurus-Apotheke“, sowie in den meisten anderen zu haben. 848

Jede Dame ihre eigene Schneiderin.

Jede Dame fertigt ihre Garderobe, gut sitzend, nach bewährtem System in dem von zahlreichen Schülerinnen gut empfohlenen Lehr-Institut für Damen-Schneiderei von Marie Wehrbein, Reugasse 11, 2 St. 5636. Aufnahme täglich. — Gest. Anmeldungen von 9-12 u. 3-6.

Nassauische Bank A.-G.,

Wiesbaden.

Wir nehmen jederzeit und in jeder Höhe Spareinlagen an, und verzinsen solche je nach Kündigungsfrist mit 2-4% p. a. 6033

Neubauwerke Spreddingen-Ober-Roden.

Das Verlegen des Oberbaues — 18,000 m Gleis, 22 Weichen — und die Ausführung der Wegebefestigungen auf den Bahnhöfen nebst teilweiser Materiallieferung — 300 qm Kopfsteinpflaster, 10,800 qm Chausseerungen und 9600 qm Bekleidungen u. s. w. —, sowie einige Nebenarbeiten sollen zusammen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen, die Lagepläne, die Zeichnungen der Weichen und des zu verlegenden Oberbaues u. s. w. können bei der unterzeichneten Bauabteilung — Allee Nr. 3 — eingesehen werden. Auch werden die Verdingungsunterlagen gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,45 Mark — nur in bar — abgegeben.

Die Eröffnung der geschlossenen und gebührenfrei einzuliehenden Angebote, welche die im Angebotsbogen näher bezeichnete Aufschrift tragen müssen, erfolgt Dienstag, den 24. Mai 1904, vormittags 10 Uhr. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Darmstadt, den 6. Mai 1904. 49/177
Großherzogliche Eisenbahn-Bauabteilung.

Killians Mützen sind die besten. 8919

Gebrauchte Möbel (jeder Art),

ganze Einrichtungen,

Erbschaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Cassa und guter Bezahlung. 1130

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. Teleph. 2773.

Kapellmeister Marco Grosskopf,

Villa Unkel, Genserstraße 20

erteilt Unterricht in Klavier, Musiktheorie und Compositionslehre. 8886

Speziell: Partienstudium (Oper u. Operette), sowie Nachstudien für Sänger und Sängerinnen. — Ensemble.

Cursus für Chorschüler.

Sprechstunden: Tägl. 9-11 Uhr Vorm.

Akademische Zuschneide-Schule

von Frau Franceschelli, Albrechtstr. 23, Pt. an der Moritzstraße.

Unterricht in Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden von Damen- und Kindergard. Deutscher, Engl., Pariser, Wiener, amerikan. Schnitt. Leichteste Methode, prakt. Unterricht.

Schül.-Aufn. täglich. Honorar billig.

Schnittmuster nach Maass. Costüme werden zugeschnitten. 400

Akademische Zuschneide-Schule von Fr. J. Stein,

Bahnbofstr. 6, Hst. 2, im „Adrian“-Haus.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz f. d. sämtl. Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Leichteste Methode, vorgabl. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Aufn. tägl. Cost. m. zugeschn. u. eingerichtet. Taillennuth. incl. Futter u. Wap. 1.25, Rodsch. 75 Pf. bis 1 Mk. Hüften-Berkauf in Stoff u. Fad. zu den bill. Preisen. Sonst. ab an Samstagen Vaden zum Einkaufspreis. 6332

Buchführung.

Durchaus erfahrener Kaufmann und Handelslehrer erteilt gründlichen Unterricht in der einf., dopp. und amerikan. Buchführung, Correspondenz, Wechsellehre, kaufm. Rechnen u. dergleichen bildet a. Herren, die i. Beruf wechseln u. Buchhalter, sowie Damen, welche Buchhalterin werden wollen, in 2 bis 3 Monaten perfekt aus. Nur gründl. den Vorkenntnissen u. Fähigkeiten eines Jeden genau angepasster Einzel-Unterricht. Nach erfolgter Ausbildung z. Erlangung v. Stellen unentgeltlich behilflich. Mäßiges Honorar, keine Vorzahlung. Näheres bei

Wilh. Sauerborn,

Handelslehrer, Wörthstraße 4.

Zahlreiche Herren und Damen, die ich ausgebildet, befinden sich jetzt in gutbezahlten Stellen hier und auswärts. 280

Broßer Abschlagn.

La. Limburger Käse, per Pfd. 30 Pf., im Stein. ff. Tafelbutter, Centrifugen, per Pfd. Mk. 1.20, bei 5 Pfd. Mk. 1.15,

sowie alle Colonialwaaren in bekannt bester Qualität zu den billigsten Preisen im

Germania-Consum,

Herderstr. 27. Lieferung frei Haus. Herderstr. 27.

Großer Fleischabschlagn!

Erste Qualität Schweinefleisch 60 u. 68 Pfg. „ „ Rindfleisch 50 u. 60 „ „ „ Kalbfleisch 60 u. 70 „ Nur Hausmacherwurst 60 u. 70 „ Garantirt reines Schmalz 65 u. 70 „ Rouge, Metzger, Steingasse 28, im Hofe links.

Pfeifchen glüh!

Allen Tabakrauchern Wiesbadens zur Kenntnis, daß am Freitag, den 13. d. M., im „Vater Rhein“, Bleichstr. 5, eine Versammlung zur Gründung eines Rauchclubs stattfindet. Wir laden hierzu alle Tabakqualmer, auch diejenigen unter den Damen, freundlichst ein. 471

Mehrere Rauchbrüder: „Gut Qualm“.

Telephon 3211. Telephon 3211.

Export-Äpfelwein

per Flasche 30 Pfg., bei 10 Flaschen 28 Pfg.

Prima Tischwein:

Niersteiner per Fl. 45 Pfg., bei 10 Flaschen 40 Pfg., Erbacher per Flasche 50 Pfg., bei 10 Flaschen 45 Pfg., Brindisi per Flasche 70 Pfg., bei 10 Flaschen 65 Pfg.

sowie alle anderen Weine billigst in nur feinen Qualitäten. Preislisten gratis. Lieferung frei ins Haus.

Verfaud nach Auswärts.

Germania-Consum,

186 Herderstraße 27.

Jurany & Hensel's Nachf.

28 Wilhelmstraße 28

Buch- und Kunsthandlung,

(Telefon 2139) gegründet 1843. (Park-Hotel)

Leihbibliothek, (ca. 32 000 Bände), Journal-

Lezettel, Theaterzetteln, 8695

Vorverkauf von Theaterbillets.

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ing. Bahnhofstr. 14

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden die tieftraurige Nachricht, daß heute mein geliebter, treu-
sorgender Vater, unser guter Schwiegervater, Pflegeonkel, Großvater und Bruder,

Herr Georg Steinhäuser,

Schuhmann a. D. und Revierschreiber,

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Lina Wittneben, geb. Steinhäuser.

Piroska Steinhäuser, geb. Silberger.

Amalie Krug, Pflege-tochter.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 5 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Adlerstraße 17,
aus statt. 484

Apfelwein,

vorgüglicher Domlen-, Kur- und
Tischwein.

Speierling per Fl. (1/2 Str.) 40 Pfg.

Borsdorfer per Fl. (1/2 Str.) 45 Pfg.

empfehlen 467

Kneipp-Haus,

Nur Rheinstraße 59.

Billig zu verkaufen:

4 Billard Quers, 2 Fahnenbilder,
1 emailliertes Schild mit der Aufschrift
(Familien-Pens.), 2 Eichen-
tischen, 0,75 lang (neu), versch.
Schreinerwerkzeug, als Reihobol,
Schnitzmesser etc. 447

Nikolastraße 27,

Eingang durch das Thor.

Geschäfts-Gröfßnung.

Heute Mittwoch Abend 5 Uhr eröffne ich in meinem
Hause

Schwalbacherstraße 73

eine

Schweine- u. Mehlgererei

mit Maschinenbetrieb.

Ich empfehle mein neues Unternehmen besonders der
verehrten Nachbarschaft und Gönnern und wird es mein
stetiges Bestreben sein, meinen verehrten Abnehmern bei größter
Propérité wirklich gute und billigste Waare zu liefern.

Mit vorzüglicher Hochachtung 483

Fritz Beck, Mehlgermeister.

Regen- u. Sonnenschirme

nur eigenes Fabrikat, die neuesten Sachen in allen Preislagen, empfiehlt
in besonderer Ausführung zu den billigsten Preisen

Wilh. Renker, Stock- und Schirmfabrik,

Handbrunnstraße 6.

Reparaturen und Ueberziehen billig in gewünschter Zeit. 552

Reichshallen-Theater

(Dir.: **Heinrich Mayer**)
haben

auch morgen, Donnerstag,
zu beiden grossen Vorstellungen
Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr
die

Vorzugskarten

Gültigkeit. 486

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Morgen, Simmelfahrtstag.

Nachmittags von 4 Uhr ab:

große Tanzbelustigung.

1486 Am Simmelfahrtstage, Donnerstag den 12. Mai

Ausflug

der Tanzschüler des Herrn B. Ramin nach

Saalbau „Jägerhaus“, Schiersteinerstraße.

(Gastr. der eiste. Bahn) beseitigt humor. Unterhaltung u. Tanz.

Tanz frei. Es ladet herzlich ein 489

Donnerstag bis Pfingsten Ausnahmepreise

im

Altstadt-Consum, Mehrgasse 31.

Rotterdammer Java-Kaffee in Paketen von 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 70, 80, 90, 100 Pfd. u. 100 kg.

packt per Pfd. 90 Pfg., 100 Pfg., 110 Pfg., 120 Pfg., 130 Pfg., 140 Pfg., 150 Pfg., 160 Pfg., 170 Pfg., 180 Pfg., 190 Pfg., 200 Pfg.

Gratis-Zugabe von 1/2 Pfd. Zucker.

Kaffee, große, Pfd. 35 u. 45 Pfg. | Zucker u. gest. Zucker Pfd. 35

Corintben 25 u. 30 Pfg. | und 25 Pfg. | 35 u. 40 Pfg.

Bitello u. Solo-Margar. 75 Pfg. | Rahmöl Schopp. 25 u. 30 Pfg.

Schmalz u. Backfett billig. 561

Verwandten, Freunden und Bekannten die
schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann,
unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager,
Schwiegervater und Großvater, der

Schreinermeister

Wilhelm Mayer,

heute früh 6 1/2 Uhr nach schwerem Leiden sanft
entschlafen ist.

Wiesbaden, den 11. Mai 1904.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Mayer, geb. Hofmann.

Die Beerdigung findet Samstag, den 14. Mai,
Nachmittags 5 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Markt-
straße 22, aus statt. 509

Zähne, ganze Gebisse, Kronen, Brücken, Stützgebisse,
Reparaturen.

Schmerzloses Plombieren schadhafter Zähne etc.
Jos. Piel, Kaiser-Friedrich-Ring 20, Part.

Gegen bar und auf Kredit!

**In 8 Tagen ist
Pfingsten!**

Ich habe mein Lager dafür mit kolossaler
Reichhaltigkeit in allen nachstehenden Artikeln
versehen und empfehle zu billigsten Preisen

das Neueste

in

Herren u. Knaben- Anzügen u. Paletots,

**Damen-Jaquettes, Capes, Costumes, Blusen,
Röcke, Stiefel, Korsetts, Wäsche**

auf Teilzahlung

und bringe gleichzeitig mein enormes Lager in
Möbel, Polsterwaren u. Teppichen in empfehlende
Erinnerung.

Julius Jttmann

bekannt grösstes Kredithaus, nur

Bärenstrasse 4, I., II., III. Etage.

Gegen bar und auf Kredit!

Wir erhielten einen großen Transport

Belgischer



Arbeitspferde

(schweren, mittleren und leichten
Schlages.)

Gerson Blumenthal Söhne,

Pferdehandlung,

Dohheimerstraße 14

Ein geb. Karrenfattel
nebst Hintergeschirre verkauft
Georg Schmidt,
Wolgasse 8. 460

El. elektrische Anlage

1 Dampfmaschine, 1/2 Pferdekraft,
1 Dynamo, 24 Volt, 1 Akkumula-
tor, 12 Volt, sowie ein Phono-
graph billig zu verkaufen. 2008
Dohheimerstr. 85, I. L.

1 Paar Rappen,

5jähr., fromm u. fehlerfrei, billig
zu verk., prima Chaisenfeder.
Näh. in der Exp. d. Bl. 442

Gut erhalten, solid gebauter
Geschäftswagen,

für 12, 16, 20, 24, 30, 36, 42, 48, 54, 60, 66, 72, 78, 84, 90, 96, 102, 108, 114, 120, 126, 132, 138, 144, 150, 156, 162, 168, 174, 180, 186, 192, 198, 204, 210, 216, 222, 228, 234, 240, 246, 252, 258, 264, 270, 276, 282, 288, 294, 300, 306, 312, 318, 324, 330, 336, 342, 348, 354, 360, 366, 372, 378, 384, 390, 396, 402, 408, 414, 420, 426, 432, 438, 444, 450, 456, 462, 468, 474, 480, 486, 492, 498, 504, 510, 516, 522, 528, 534, 540, 546, 552, 558, 564, 570, 576, 582, 588, 594, 600, 606, 612, 618, 624, 630, 636, 642, 648, 654, 660, 666, 672, 678, 684, 690, 696, 702, 708, 714, 720, 726, 732, 738, 744, 750, 756, 762, 768, 774, 780, 786, 792, 798, 804, 810, 816, 822, 828, 834, 840, 846, 852, 858, 864, 870, 876, 882, 888, 894, 900, 906, 912, 918, 924, 930, 936, 942, 948, 954, 960, 966, 972, 978, 984, 990, 996, 1000.

Landauer-Coupé

für den Spottpreis v. 100 Mark.

Näh. in der Exp. d. Bl. 441

Pony od. H. Gärtnersped mit
Federrollen zu kaufen ges.
Off. m. Preisangabe unt. G. R.
440 an Generalanz. 444

3. c. c. Schweizer, 1 J. alt,
frischmelkend, nebst 1 Hamm,
6 Wochen alt, sofort zu verkaufen.
Näh. i. d. Exp. d. Bl. 446

Eine gebrauchte

Bohrmaschine

billig abgegeben 9839
Luisenstraße 41.



**Stemm- und Ring-Club
Athletia (Wiesbaden).**

Die Plätze für Aufstellung
eines Karussells, sowie ver-
schiedener Bänke für das an-
kommen, den 5. Juni d. J., an
dem „Wartturm“ stattzufinden
1. Ganztags des Rheins u. Main
Glaube sind zu vergeben. Off. d.
find bis spätestens den 25. Mai im
dem 1. Vorhange des Vereins.
Herrn Wilh. Krämer, Wiesbaden.

straße 4, einzureichen.

PATENT

Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

Viele 1000

im Gebrauch!

Nach Urteilen ärztlicher Autoritäten zeichnen
sich die **Sanitas Monats-Binden**
im Gebrauch durch tadellos guten Sitz, sowie
bequemes Tragen aus. Preis das Dtz Mk. 1.-
bei 6 Dtz porto- und spesenfrei.

Verstellbare Gürtel dazu Stück Mk. 1.-
Probefinde zur gef. Prüfung kostenfrei!

Carl Claes, Versandt, Wiesbaden,
Abthlg. Bahnhofstr. 3.

Confirmations- Geschenke

Ketten für Herren und Damen in Gold, Silber, Double und Nickel in grosser Auswahl und jeder Preislage.
Ringen, Brochen und Cravatten-Nadeln.

kauft man zu wirklich billigen Preisen bei

Uhrmacher Norbert Pelichower,

Wiesbaden,
Michelsberg 21, Ecke
Schulberg.

Silb. Herren-Uhren von Mk. 10.— aufw. | Silb. Damen-Uhren von Mk. 11.— aufw.
Gold. " " " " 70.— " | Gold. " " " " 18.— "

Bedeutende Auswahl in goldenen Herren- und Damen-
Bitte Preise im Schaufenster zu beachten.

Diese Woche Ausnahme-Tage

für wollene

Costumes und Cost.-Röcke

mit 20% Rabatt.

Meyer-Schirg, Kranzplatz.

Niemand versäume! Außergewöhnliches Angebot!

Das gesamte Restlager der Firma E. R. Warburg (eines der feinsten Geschäfte) habe ich sehr günstig erstanden. Es kommen deshalb

Sommerkleiderstoffe, Organdy, Satin, Mouffelines, schwarze und farbige Cheviots, die verschiedensten Genres Kleiderstoffe, weiße Leinen und Halbleinen, weiße Damaste, Gardinen, Bettfatus u. noch versch. dergl.

2 Ellenbogengasse 2

enorm billig zum schleunigen Ausverkauf.

Man beeile sich, dies auszunützen!!

Sächsisches Waarenlager M. Singer,
2 Ellenbogengasse 2.

Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. 1.50 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen
Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummirt, sehr haltbar, per
Stück von Mk. 1.80 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telefon 717.

Langgasse 31.

Langgasse 31.

Gelegenheitskauf.

Ein grosser Posten Seide und Sammet, circa 20,000 Meter,
werden zu enorm billigen Preisen abgegeben.

Ein Posten reineidene Taffets, früher Mk. 3.50, jetzt Mk. 1.80.

Merveilleux, früher Mk. 3.50, jetzt Mk. 1.80

Ein Posten Lurrah, früher Mk. 2.50, jetzt Mk. 1.40.

Ein Posten Pongé zur Hälfte des früheren Preises.

Ein Posten Waschseide unter der Hälfte des früheren Preises.

Ein Posten gemusterte Seide unter der Hälfte des früheren Preises.

Emil Süß.

Haben
Sie

Reparaturen an Uhren, Goldwaaren und optischen Artikeln, so gehen Sie zu J. Werner, Marktstrasse 6. Dort wird Ihre Uhr nicht allein unter Garantie Ihrem Wunsche entsprechend in Ordnung gebracht, Sie finden dort auch reiche Auswahl in allen möglichen Gelegenheits-Geschenken. J. Werner, Marktstrasse 6.

Bitte genau auf die Firma zu achten!

Bitte genau auf die Firma zu achten!



DEUTSCHES REICHS-ADRESSBUCH von Rudolf Mosse

2 Millionen Adressen aus 40 000 Orten; sämtliche Kaufleute und Industrielle, Aerzte, Rechtsanwälte, Hotels etc. Das D. R.-A. ist das einzige vollständige, zuverlässige und billige Gesamt-Adressbuch Deutschlands. Unentbehrlich für jedes kaufmännische Geschäft. — Prospekt gratis. — Ausgabe 1904 ist vergriffen.

2 Bände — 5500 Seiten — Preis 30 Mk.

Die Subskription auf die im Herbst 1904 erscheinende Ausgabe 1905 ist eröffnet
Subskriptionspreis 20 Mk. (franko 21.50 Mk.)

Man hüte sich vor ähnlich klingenden
minderwertigen Unternehmungen.

Verlag des Deutschen Reichs-Adressbuchs G.m.b.H., Berlin SW. 19

Wirklicher Ersatz für Butter!!

Feinste Süßrahm-Margarine, Marke „Sennerei“,

täglich frisch, pro Pfund nur 75 Pf., bei 5 Pfund nur 72 Pf.,

wird wie feinste Butter zu jedem Gebäck, Gemüse, Braten, directen Genuß auf Brot verwendet.

Niederlage:

Erstes Frankfurter Consumhaus.

Adam Schneider.

Hauptgeschäft: Wellstrasse 30.

Filiale: Nerostrasse 10.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friedrichstrasse 6.

Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Menstruations- störungen.

Blutungen, Blutstauung,
schmerz. Menstruation, usw.
Leidende Frauenleiden behandelt
Müseler, Wiesbaden,
Kleinstr. 63, I. 8681

Eine Zierde

ist ein Gesicht ohne alle Haut-
unreinigkeit und Hautaus-
schläge, wie Mitesser, Finnen,
Pleuten, Wunden, Haut-
röte u. Daher gebrauchen Sie
nur Stecknadel- 1164

Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Nade-
benk mit echter Schuhmarke:
Stecknadel & St. 50 Pf. bei:
Otto Bille, Drogerie, Moritzstr. 12.
Robert Sauter, Druggist, 50.
C. Borzani, Rheinstraße 55.
Ernst Koch, Sedanplatz 1.
H. Berling, Drogerie.

Die Rheinische

Maschinenfabrik
Hartmann & Cie.

Niederwalluf,

hat eine mechanische Werkstatt zur
Herstellung resp. Reparatur aller
Maschinen und Maschinenteile ein-
gerichtet und hält sich empfohlen.
Prima Arbeit u. garantiert. 1048

Künstliche Zähne

v. R. 2.50 an u. Garantie empf.
Herwarth Harz,
Langgasse 13. 307



Die schönsten Neuheiten.

Sonnenschirme

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Ueberziehen und Reparaturen billig.

de Fallois, Hofschirmfabrik,

10 Langgasse 10. 9865

Lieferant des Beamtenvereins. Telefon 2449.